

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Gde.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Gde., Annoncen-Expedition „Zwillingen“ in Berlin, Paasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

№ 219.

Sonntag den 19. September 1897.

XV. Jahrg.

Kaiser Wilhelm in Ungarn.

Budapest, 17. Septbr. Die Jagdtage der beiden Monarchen sind in unbefriedigender Weise bei kaltem Wetter und unaufhörlichem Regen verlaufen. Der deutsche Kaiser schloß einen Zweiundzwanzigstündigen und Kaiser Franz Josef einen Zwölfstündigen. Nach Beendigung der Jagd bestieg Kaiser Wilhelm wieder das Schiff und begab sich nach Raczokere, wo die Erzherzogin Isabella die Honneurs machte. — Bisher haben von den zu dem Feste eingeladenen ungarischen Magnaten 61 theils wegen Unwohlseins, theils aus anderen Gründen ihr Ausbleiben entschuldigt. Die kirchlichen Würdenträger, sowie die Mehrzahl der Mitglieder des Oberhauses werden erscheinen.

Die Kaisermanöver haben bei günstigem Wetter stattgefunden und einen glänzenden Verlauf genommen. Nach Schluß derselben sprach sich der deutsche Kaiser zu mehreren Generalen auf das günstigste über die Leistungen der österreichisch-ungarischen Armee aus. Ebenso hob der russische Generalstabschef Obrutschew rühmend hervor, daß die Truppen nicht parademäßig vorbereitet gewesen, sondern Offiziere und Soldaten eine schwere, kriegsmäßige Arbeit zu verrichten hatten.

Wien, 17. September. Die beim letzten Manöver in Ungarn vorgenommenen Proben mit alten Geschützen, welche zu Schnellfeuergeschützen umgearbeitet worden sind, haben ein vortreffliches Resultat ergeben. Während die Geschütze bisher einen sehr starken Rücklauf hatten, ist derselbe durch die Umgestaltung auf ein Minimum reduziert. Hierdurch wird eine wesentliche Zeitersparnis und die Möglichkeit erzielt, sechs Schüsse in der Minute abzufeuern; auch noch andere Verbesserungen sind konstatiert. Trotzdem sollen ganz neue Geschütze eingeführt werden, da die alten zu schwer sind.

Pest, 17. Septbr. Das Amtsblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Armeebefehl, in welchem der Kaiser seine vollste Zufriedenheit mit dem Verlauf der diesjährigen Manöver ausdrückt. Der Armeebefehl hebt besonders hervor, daß die Truppen auch dann ihre Pflicht voll erfüllt haben, als sie dazu berufen waren, den von den Uberschwemmungen heimgeführten Landestheilen Hilfe zu bringen. Der Armeebefehl fügt hinzu, daß das Heer, das auf der Bahn der Vervoll-

kommenung rüstig fortschreitet, zusammen mit den beiden Landwehren ein werthvolles Band bildet, welches die beiden Staaten der Monarchie umfaßt. Schließlich spricht der Kaiser seinen Dank und seine Anerkennung sowohl dem Reichskriegsminister, wie auch den beiden Landwehr-Ministern, dem General-Kommando der Honveds, dem Chef des Generalstabes der Armee, den Generalinspektoren der Truppen und allen Generalen, Stabs- und Oberoffizieren aus.

Politische Tageschau.

Der Parteitag der deutsch-konservativen Partei findet Ende Januar in Dresden statt. Einer der wichtigsten Verhandlungsgegenstände wird der Ausbau der Partei-Organisation sein.

Die „Kreuz-Zeitung“ erwähnt eine Mittheilung des „Hannover. Courier“, daß die neuen Reichstagswahlen wahrsehrlich schon im April nächsten Jahres stattfinden werden, also noch vor Ablauf der Legislaturperiode, die ja erst im Juni endet, und knüpft daran die Mahnung, daß die konservative Partei alsdann allen Anlaß habe, energisch mit der Wahlagitacion zu beginnen.

Die Wiener „Vol. Korresp.“ meldet aus Rom: Der Stand der Kriegsmarine soll demnächst durch den Bau von vier größeren Kriegsschiffen und mehreren Torpedobooten vermehrt werden.

Aus Brüssel, 17. September, wird gemeldet: Die französischen Anarchistinnen Louise Michel und Charlotte Faivre sind von Paris hier eingetroffen, um Vorträge zu Gunsten der Verurtheilten von Nonjuch zu halten. Als sie den für die Vorträge bestimmten Saal betraten, wurden sie von der Polizei aufgefordert, sich nach dem Polizeibureau zu begeben. Hier wurde ihnen der Ausweisungsbefehl zugestellt. Die Polizei eskortierte sie mit gezogener Säbel, da erregte Individuen sie zu befreien suchten. Sie werden an die Grenze gebracht werden. — Im Laufe des Tages wurden noch 15 weitere Verhaftungen vorgenommen. Die Polizei versuchte mit der blanken Waffe mehrere Barden Manifestanten, welche Hochrufe auf die Anarchie ausbrachten und sich nach der spanischen Botschaft begeben wollten.

Nach Meldungen aus China dauern daselbst die Christenverfolgungen fort. Im Distrikt Ya-Papong ist eine Mission geplün-

dert und das Wohnhaus niedergebrannt worden. Der angerufene französische Konsul hat der Mission die erbetene Hilfe gesandt.

Vor Ablauf des Jahrhunderts werden die Vereinigten Staaten eine Million Armee-Pensionäre besitzen. Ihre Zahl beträgt jetzt schon 983 528. Für die Militär-Pensionäre zahlen die Vereinigten Staaten mehr als Deutschland für seine gesammte Armee. Die Kosten des Bürgerkrieges waren unendlich gering, verglichen mit den Summen, welche für Veteranen und deren Familien ausgegeben worden sind. Wunderbar und ein Geheimniß der amerikanischen Politik ist, wie erstaunlich sich die Zahl der Pensionäre vermehrt. Sie wächst stetig. Präsident Garfield predigte schon energisch gegen diese Verschwendung. Und doch betrug die Ausgabe damals nur ein Fünftel der gegenwärtigen. Besonders viele Personen werden in den Jahren pensionirt, in welchen eine Präsidentschaftswahl stattfindet. 1895—1896 nahm die Zahl der Pensionäre um 154 ab. Im nächsten Jahre stieg sie um 12 850. Es muß ein inniger Zusammenhang zwischen Stimmen und Pensionen stattfinden!

Ueber ein Attentat auf den Präsidenten von Mexiko wird aus der gleichnamigen Hauptstadt vom 17. September gemeldet: Heute Vormittag wurde der Präsident Diaz, welcher, umgeben von seinem Stabe, sich zu Fuß nach dem Marischen Pavillon an der Alameda begab, um an der Jahresfeier der Unabhängigkeit Mexikos theilzunehmen, hinterücks von einem Strolche angefallen. Derselbe ist Mexikaner, 32 Jahre alt, und heißt Joaquin Arroyo. Er durchbrach den von den Soldaten der Umgebung des Präsidenten gebildeten Kordon und versetzte dem Präsidenten einen Faustschlag in den Nacken. Der Präsident wich zurück, blieb aber unverletzt, da der tief sitzende Hut die Kraft des Schlages minderte. Die Umgebung des Präsidenten warf den Angreifer nieder, welcher in der Menge zu entkommen suchte. Derselbe trug keine Waffe, auch war er nicht etwa betrunken. Man glaubt es mit einem verückten oder großsprecherischen Menschen zu thun zu haben. Die Menge bereitete dem Präsidenten überall lebhaftes Kundgebungen. Der Kongress der Republik Mexiko wurde am Donnerstag mit einer Botschaft des Präsidenten Porfirio Diaz eröffnet, in welcher betont wird, daß die Beziehungen

der Republik zu allen auswärtigen Regierungen die freundschaftlichsten sind. Der Saatenstand war bisher durchaus befriedigend, sodaß eine reichliche Ernte erhofft werden darf. Die Ergebnisse der Landwirthschaft werden voraussichtlich nicht unerheblich den Durchschnitt der letztvergangenen Jahre, welcher 208 Millionen Pefos betrug, übersteigen. Die ordentlichen Einnahmen des Staatsjahres im Fiskaljahre 1896/97 werden annähernd 51 1/2 Millionen Pefos betragen, d. i. eine Million mehr als für das Vorjahr. Die Botschaft schließt mit dem Hinweis, daß man mit Genugthuung die Entwicklung des Landes begrüßen dürfe, indem die Einnahmen des Staatsjahres sich mit dem wachsenden Wohlstande vermehren.

In Guatemala ist nun auch ein Aufstand ausgebrochen. Der „Newyork Herald“ erhält die Drahtmeldung, daß 3000 Insurgenten Quezaltenago, die zweitgrößte Stadt des Landes, am 13. d. Mts. angegriffen haben. Es entspann sich ein blutiger Kampf, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist. An der Spitze der Aufständischen soll General Morales stehen.

Nach in San Francisco eingegangenen Privatdepeschen haben sich die Truppen des Präsidenten von Guatemala nach heftigem Kampfe ergeben. Man glaubt, daß die Aufständischen vollständig den Sieg errungen haben, wodurch der Herrschaft des Präsidenten Barrios ein Ende gesetzt ist.

Zum Präsidenten von Caracas wurde der General Andrade mit sehr großer Stimmenmehrheit gewählt.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. September 1897.

— Kaiser Wilhelm wird, wie die „Engl. Korresp.“ meldet, die Königin von England wahrscheinlich Anfang Oktober in Balmoral auf zwei Tage besuchen. Der Kaiser wird von Kiel auf seiner Nacht „Hohenzollern“ nach Aberdeen kommen.

— Mit der Vertretung des Kaisers bei dem Festgottesdienst der 50. Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav Adolf-Stiftung am 29. September ist an Stelle des behinderten Prinzen Albrecht Prinz Friedrich Heinrich betraut worden.

— Die Vorsitzende des Lette-Vereins und Leiterin des Lettehauses, Frau Anna Schebler-Lette, ist heute Vormittag im Alter von

ein gut Theil blässer. Indessen besaß er Selbstbeherrschung genug, um seine Verblüfftheit vor den Augen des Alten zu verbergen.

„Ich hab' mir immer gedacht, Meister,“ wandte er ein, „das wär auch so ein Theil vom Schatz des alten Meisters. Und er hat's vorausgesehen, daß das Grundstück einmal einen enormen Werth erreichen könnt.“

„Unfinn! da bist sehr auf'm Holzweg,“ brummte der Meister. „Mit dem Schatz hat's aber noch ein ander Bewenden. Das wird die Zukunft lehren. Der Schatz liegt wohl in der Schmiech, und so bleibt die Schmiech wie und wo sie ist, und wer mein Eidam werden will, muß ein heilig Gelübb' ablegen, daß er sie in Ehren hält und nie in un-rechte Hand' kommen läßt. Und ich hoff', daß dadurch die Prophezeiung meines Vaters in Erfüllung geh'n und womöglich der Schandhub' entdeckt werden wird, der die Mörderhand gegen ihn erhoben hat.“

Er wandte sich, um in das Haus zurück-zufehren. Der Gesell wagte noch eine rasche Einwendung:

„Mag die Sache sein, wie sie will, Meister, überlegen müßt' man sich's doch; wenn man sich die Eisenbahn hinwegdenkt, so ist das Grundstück kaum seine tausend Thaler werth, und die Gesellschaft giebt Euch mindestens viertausend. Ich kalkulir', man müßt' doch den Unterschied zwischen eins und vier ein wenig beherzigen.“

„Und wenn sie mir hunderttausend, wenn sie mir eine Million bieten, so laß ich den

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Original-Erzählung von Carl Zastrow.

(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

Auch in der Schmiede feierten die Hände. Die Hitze war zu drückend, als daß der Meister nicht während der Mittagszeit hätte die Arbeit einstellen sollen. Robert saß auf der Bank vor dem Hause und sah der Meisterstochter zu, die einige Schritte entfernt auf einer zweiten Bank mit dem Säumen von Taschentüchern beschäftigt war. Das Gespräch, welches er anzuhängen versucht hatte, war ins Stocken gerathen. War es die durch die mächtigen Eichenwipfel fallende Sonnenglut, welche erschöpfend auf das Denkvermögen der Jungfrau einwirkte oder war dasselbe durch anderweitige Vorstellungen in Anspruch genommen; genug, sie hatte einfüßig, zuletzt garnicht mehr auf die Bemerkungen des jungen Mannes geantwortet.

„Es liegt ihr 'was im Sinn,“ flüsterte er, indem er sich erhob und in das Haus zurücktrat, „wenn ich nur wüß', was es ist? Sollte es noch immer das Päckchen sein, das der Briefträger ihr vor einiger Zeit heimlich zugestellt hat? Auf dem Umschlage stand 'eigenhändig abzugeben'. Wer weiß? Gleichviel! Herausbekommen thu ich's doch, und die Lieb' wird ja drunter nicht leiden!“

Er wollte sich soeben in seine Kammer begeben, um sich zu einem Spaziergange nach der Stadt zu rüsten, als die Stimme des Meisters an sein Ohr klang:

„Robert! Komm' doch einmal her! Hier giebt's etwas zu sehen, was ich nie begreife. Komm' schnell, mein Bursch!“

Der junge Mann kehrte rasch in's Freie zurück. Jenseits des Baches, genau in der Mitte des Weges, welcher sich den Berg hinauf schlängelte, stand ein untersehter, grauföpfiger Herr mit goldener Brille und eis-grauem Schnurr- und Knebelbart, eine Militärmütze auf dem Kopfe. Am Fuße des Berges ruhte auf einem weiß und schwarz gestrichenen Gestell eines jener Instrumente, deren die Feldmesser sich zur Aufnahme des Terrains bedienen.

Hafflinger stand, die rechte Hand über die Augen gelegt, und sah mit starren Blicken zu dem alten Herrn hinüber, der für Wald und Feld, keineswegs aber für die lebendige Staffage in seiner Nähe Sinn zu haben schien. „Sag' mir, Robert! Was hältst Du von der Sach'? Und was will der Graukopf da oben mit seinem Segel und seinem grübelnden Gesicht?“ fragte er, als der Gesell an seine Seite getreten war.

„Das wird der Ingenieur sein, der die Zweigbahn baut, welche durch diese Gegend laufen soll!“ erwiderte Robert im Tone der Ueberlegenheit; „wie ich gehört hab', soll das Dorf Haltestation werden. Geh' acht, Meister! Da ist ein Stück Geld zu verdienen. Sie werden die eine Eck' von Eurem Feld brauchen, wenn sie nicht d'rauf ausgeh'n, die ganze Schmied' anzukaufen!“

Hafflinger ließ einen leisen Pfiff ertönen. „S, seht einmal,“ schmunzelte er vor

sich hin, „sind wir schon so weit? Hab' geglaubt, das würd' sich noch an die zehn Jahr' hiezieh'n. Na, meinewegen! Jedenfalls hab' ich da auch ein Wort mitzusprechen!“

„Gewiß habt Ihr das, Meister! Und ich mein', Ihr werd't ein recht großes Wort sprechen, wenn's zum Unterhandeln kommt. Werdet eine recht große Summ' nennen, wie?“ Er kniff das linke Auge zusammen und sah den Meister mit verschmitztem Lächeln an.

Zu seinem Erstaunen machte jedoch Hafflinger ein sehr bedenkliches und ernstes Gesicht und rief in scharfem, beinahe heftig klingendem Tone:

„So — so? Da bist' mal gründlich fehlgeschossen mit Deinem Vermuthen! Ja, das tolle, junge Blut! Was das nicht schwärmt und brodel't! Meinst' wirklich, der alte Hafflinger hesä't nicht mehr Ehrfurcht vor dem Erbtheil seiner Väter, daß er's hingeb' für schönödes Geld und säh' zu, wie die Neuzeit mit ihrem oberflächlichen und herzlosen Treiben das schöne Haus einfacher Sitte und Gottesfurcht in Trümmer stürzt? Pfiui, Teufel! Was für ein Schelm wär' da der alte Hafflinger! Nicht einen Kieselstein kriegen sie von meinem Grundstück, nicht soviel Land, als ich mit dem Daum' bedecken kann! Das merk' Dir! Mein Vater selig, der alte, brave Schmied, soll mit Lieb und Respekt auf seinen Sohn 'nabschau'n, der die alte Sitt' und das alte Haus in Ehr' und Zucht hält. Dabei bleibst'!“

Robert stand einen Augenblick betroffen. Es schien sogar, als werde sein Gesicht um

69 Jahren einem Herzschlage erliegen. Sie war die älteste Tochter des Präsidenten Lette, der Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen gewesen, aus dem heraus Ende 1885 der Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts, der spätere Lette-Verein, unter Präsident Lette's Vorhitz gegründet wurde.

Der Transport der Militärarrestanten wird in Berlin fortan stets durch Droschken geschehen.

Ueber die Auswanderung der Polen nach rein deutschen Gegenden entnimmt der „Dziennik Berlinski“ einer Broschüre eines deutschen Publizisten folgende Daten: In Westfalen sollen gegenwärtig 50043 Polen wohnen; in Sachsen soll die Zahl der Polen 75400 betragen, in der Rheinprovinz 33739, in Berlin 60090. Diese Zahlen bilden aber nur einen Theil der polnischen Auswanderung. Nach anderen Quellen sei dem „Dziennik Berl.“ bekannt, daß in Pommern außerhalb der durch Kaffuben bewohnten Kreise sich gegen 20000 Polen befänden; ferner gäbe es noch polnische Kolonien in Hannover, Anhalt, Hamburg, wo ca. 5000—6000 Polen ihren Wohnsitz hätten, u. s. w.

Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, soll die sozialdemokratische Parteileitung von Hamburg nach Berlin zurückverlegt werden. Sie wurde im Herbst 1895 nach der polizeilicherseits erfolgten Schließung der sozialdemokratischen Wahlvereine von Berlin nach Hamburg verlegt. Irgend welche Bedeutung hat diese Hin- und Zurückverlegung natürlich nicht. Das ganze ist nichts weiter als Reflake.

Stettin, 17. September. Der Streik der hiesigen Seleute ist durch die entgegenkommende Haltung beider Parteien beendet.

Friedrichsruh, 8. Septbr. Oberpräsident von Köller ist mit seiner Gemahlin zum Besuch beim Fürsten Bismarck eingetroffen.

Regierungs-Jubiläum des Königs Oskar.

Stockholm, 17. Septbr. Zur Teilnahme an der Feier des Regierungs-Jubiläums des Königs Oskar traf heute der Vertreter des Kaisers, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, ferner der Fürst und die Fürstin von Waldeck-Pyrmont an Bord der „Hohenzollern“ hier ein, wurden von den Mitgliedern der königl. Familie und den Spitzen der Behörden empfangen und von der zahlreichen Volksmenge lebhaft begrüßt. In gleich festlicher Weise wurden die übrigen heute eingetroffenen fürstlichen Personen empfangen: Prinz Ruprecht von Bayern, der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, Erzherzog Eugen von Oesterreich, der Herzog von Aosta und der Erbgroßherzog von Luxemburg.

Stockholm, 17. Septbr. Die Stadt prangt anlässlich des Regierungs-Jubiläums des Königs Oskars im schönsten Festschmuck. Der Fremdenzufluß ist ungeheuer groß. Heute beginnen die offiziellen Festlichkeiten mit einem feierlichen Gottesdienst in der Riddaholmkirche.

Ausland.

Paris, 17. September. Der König von Siam ist heute früh nach Havre abgereist,

Fortfortschreitern nicht das Erbtheil meiner Väter!“ rief der Schmied, und dabei schien seine Gestalt zu wachsen, und die Augen funkelten grimmig unter den buschigen Brauen auf den Sprecher. „Hab' nicht Lust, auf meine alten Tage zum ehrlosen Nicht zu werden und noch viel weniger zum eitlen Narren, der das Gute beiseit setzt und Chimären nachläuft. Vater, Großvater und Urahn haben in der Schmied' gehaft und sind glücklich gewesen in Einfachheit und Stille und haben nie nach großen Dingen getrachtet. Meine Väter haben den Rittern von der Wartburg, vom Greiffenstein und Hohenfels die Schienen gefestigt und ihren Rossen die Huf beschlagen, wenn sie in den Kampf gezogen sind. Solch ein Andenken hält man in Ehr'n! Woher kommt alles Unheil und alles Ungeheuer in der Welt? Vom Maschinen-Unwesen. Da werden die Arme kräft' entbehrt, und die Menschen verkommen und verhungern! Die alten Recken sterben aus, und ein Geschlecht von Zwergen und Schwächlingen tritt an sein' Statt. Kein solides Leben mehr, seit die Dampfmaschinen durch die Welt schraubten! ... Armuth und Elend fliegen blitzschnell nach all'n Seiten! Und die dummen Menschen sammeln sich um die blanken Eisenstangen und hungern und darben und kriegen die Pest vor Hunger und Kummer! Und zu solch'm Unwesen sollt' ich die Hand bieten? Nun und nimmermehr! Und das sag' ich Dir, Robert, so gern ich Dich hab', aber wenn Du's nicht

wo er bei dem Präsidenten Faure frühstückt. Danach reist der König nach London weiter.

Petersburg, 17. Septbr. Die Gratulations-Deputation der preussischen Kaiser Nikolaus-Kürassiere, welche gestern hier eintraf, wurde bei ihrer Ankunft vom deutschen Militär-Attaché, Major Lauenstein, auf dem Warschauer Bahnhof begrüßt und zur deutschen Botschaft geleitet, wo sie vom Fürsten Radolin zur Frühstückstafel zugezogen wurde. Gestern Mittag, als am Jubiläumstage, wurde die Abordnung vom Großfürsten Paul empfangen, welchem dieselbe im Auftrage des Kaisers das Dienstkreuz für 25jährige Dienstzeit und dessen Glückwünsche, sowie auch diejenigen des Regiments überbrachte. Großfürst Paul dankte in sehr herzlichen Worten, unterließ sich lebhaft mit jedem einzelnen Mitgliede der Abordnung und überreichte denselben die ihnen verliehenen russischen Ordens-Auszeichnungen. Sodann lud der Großfürst die Deputation und Major Lauenstein zum Frühstück ein. Heute Abend fand beim Botschafter Fürsten Radolin ein Diner zu Ehren der Abordnung statt.

Petersburg, 17. September. Nach den letzten amtlichen Zusammenstellungen der Regierung nimmt die Ausbreitung der Kinderpest und des Milzbrandes stetig zu. 57 Gouvernements sind verseucht. Der anwachsende Futtermangel wird auch die Seuchen noch weiter verbreiten.

Provinzialnachrichten.

(i) Culmsee, 17. September. (Molkerei Culmsee. Molkerei Dubielno.) Die Genossenschafts-Molkerei Culmsee hält am Mittwoch den 13. Oktober nachmittags 5 Uhr im Molkereigebäude eine Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung Geschäftsbericht, Vertheilung des Reingewinns und Wahlen zum Vorstande und Aufsichtsrath stehen. — Die Bilanz der Molkerei Dubielno pro 1. Juli 1897 schließt mit 65647,57 Mark ab. Der Reingewinn pro 1896/97 beläuft sich auf 8172,89 Mark. Die Anzahl der Genossen betrug am 1. Juli 1896 43 mit 632 gezeichneten Rülhen. Zugetreten sind bis zum 30. Juni d. Js. 10 Genossen mit 49 gezeichneten Rülhen. Danach waren am Schlusse des Jahres 53 Genossen mit 680 Rülhen.

Rosenberg, 16. September. (Schlachtereivereiniger Landwirthe.) In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Schlachtereivereiniger Landwirthe des Kreises Rosenberg wurde beschlossen, den Betrieb der Schlachtereien wieder zu eröffnen und die Genossenschaft unter anderen Geschäftsprinzipien weiter bestehen zu lassen.

Marienberg, 16. September. (An der Gramulose) waren hier acht Schulkinder so heftig erkrankt, daß ihre Ueberführung in eine Thorne Augenklinik erfolgen mußte. Die durch die Behandlung entstandenen Kurkosten in Höhe von zusammen 475 Mk. wurden von den Stadtverordneten in der heutigen Sitzung bewilligt. Man hofft bestimmt, daß der Staat einen Theil dieser Kosten tragen wird; der Herr Landrath hat bereits diesbezügliche Ansichten gemacht.

Marienburg, 15. September. (Heranziehung des Lotteriefiskus zur Gemeindefeuer.) Nachdem bekanntlich die Stadt Berlin den preussischen Lotteriefiskus zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen und auf dessen Weigerung im Wege der Klage beim Bezirksauschuß ein obliegenendes Urtheil erkritten hat, ist nunmehr der Lotteriefiskus auch von unserer Stadt zur Gemeindefeuer herangezogen worden. Die General-Lotteriedirektion in Berlin hat gegen die diesseitige Veranlagung Klage nicht erhoben, jedoch gegen das von der Stadt Berlin erkrittene Urtheil Revision beim Ober-Verwaltungsgericht eingelegt. Wird der Lotteriefiskus auch vom Ober-Verwaltungsgericht verurtheilt, so erwächst unserer Stadt eine beträchtliche Mehreinnahme, denn der Fiskus ist hier mit mehr als 950 Mark zur Gemeinde-Einkommensteuer eingeschätzt. Dem Beispiele der Stadt Berlin und unserer Stadt werden wohl noch eine Reihe von Städten folgen.

verderben willst mit mir, so red' mir kein Wort mehr vom Verkauf und von der Eisenbahn. Die mag der Teufel holen! Ich will nichts mehr davon hören!“

Er wandte sich, um in das Haus zurückzukehren. Ein schwüler Luftzug brauste durch die Tannenwaldung, und der Himmel verdunkelte sich. Zehn Schritt von der Thüre entfernt blieb er stehen und wandte das Haupt nach dem langsam folgenden Gesellen zurück mit den Worten:

„Es wird übrigens kühl. Ein Gewitter scheint im Anzug. Ich glaub', wir könn'n die Arbeit wieder aufnehmen!“

Robert nickte und verfügte sich ohne weiteres in die Werkstatt zurück. Geschäftig warf er Kohlen in die schläfrige Glut und zog an dem Blasebalg, daß das Feuer funkenprühend emporloderte. Es schien, als wäre sein Wesen von einer tiefgehenden Erregung durchzittert, die er durch angestrengte Thätigkeit paralyziren wollte. Das ruhige Lächeln, welches in seinen Zügen lag, sollte nur den Sturm seines Innern maskiren.

Der Meister merkte nichts. Er schlug im gleichmäßigen Takte auf das glühende Eisen, und sein Aussehen bewies, daß er mit ganzer Seele bei der Arbeit war und das unerquickliche Zwiegespräch bereits vergessen hatte.

Als Robert nach Beendigung der Tagesarbeit in die Schlafkammer trat, schien sein Wesen wie unter dem Einfluß einer dämonischen Gewalt plötzlich verändert. Die

Danzig, 18. September. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident v. Gölzer ist vorgestern Abend von seiner Reise nach Culm und der dortigen Niederung hierher zurückgekehrt. — Die gestern im Schützenhause hier selbst abgehaltene, fast vollständig besuchte Versammlung des 7. Bezirkes der Hohenzollern-Fabrikanten des deutschen Reiches erklärte sich nach längerer, eingehender Debatte einstimmig für Anschluß an das deutsche Zucker-Kartell. — Der aus seiner Stellung scheidende Chefredakteur der „Danz. Allg. Ztg.“ Herr v. Vinzer hatte sich, wie das „Bojener Tagbl.“ zu berichten weiß, nur bis zu diesem Zeitpunkte verpflichtet und sein längeres Verbleiben von einer neuen Abmachung abhängig gemacht. — Das Einigungssystem Stolze-Schrey ist auch von dem hiesigen itenographischen Damen-Verein angenommen worden. — Beim 35. Feld-Artillerie-Regiment ist der seltene Umstand zu verzeichnen, daß zwei Zwillingenbrüder gleichzeitig in dasselbe Regiment eingetreten sind und auch gleichmäßig bis zum Sergeanten befördert wurden. — Durch ein gemitigtes Feuer wurden gestern Vormittag eingestürzt die vor dem Reugarter Thor liegende Dampfzählerei von Behne, das Fabriklager von Tuch, Vertreter der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik von Hübner-Liebnitz, das große Gewächshaus des Gärtners Frobels, ein Schuppen des Malermeisters Gels und die Bauten des dahinterliegenden Lawn-Tennisplatzes. Das Feuer griff sofort mit großer Gewalt um sich und verbreitete sich um so schneller, als die Feuerwehr infolge falscher telephonischer Meldung erst eine halbe Stunde nach Ausbruch des Feuers auf der Brandstelle eintraf. An der Brandstelle waren von Anfang an die Herren Oberpräsident v. Gölzer, Landeshauptmann Fiedel und Polizeipräsident Wessel anwesend. Um 2 Uhr nachmittags war alle weitere Gefahr beseitigt. Der Schaden ist sehr bedeutend, da fast nichts verschont ist.

Posen, 17. September. (Zu der Massen-Vertagung) auf dem Dominium Brunnow bei Pleschen wird noch gemeldet, daß die ärztliche Untersuchung der zwölf Personen ergeben hat, daß dieselben nicht infolge des Genusses verätherten Fleisches, sondern an einem Miasmagift erkrankt waren. Die in Haft genommenen beiden Personen sind wieder entlassen worden.

Stettin, 15. September. (Verlorener Check.) Der Zahlmeister des brasilianischen Panzerregiments „24 de Maio“ hat bei der Polizeidirektion die Anzeige erstattet, daß er gestern einen Check über 36000 Mark verloren hat.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Localnachrichten.

Thorn, 18. September 1897. (Personalien.) Der Amtsrichter Burckhardt in Schöneck ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Danzig verlegt worden.

Der Katasterkontrolleur Voigt zu Flatow ist mit dem 1. Oktober d. J. in gleicher Amtseigenschaft nach Vielesfeld und der Katasterlandmesser Simon zu Königsberg Distr. mit dem 15. Oktober d. J. als Katasterkontrolleur nach Flatow verlegt. Die zwischenzeitliche Verwaltung des Katasteramtes Flatow ist dem Katasterzeichner Moeckel in Flatow übertragen.

Der Pfarrer Gottfried Berndt in Garnsee ist zum Pfarrer an den evangelischen Kirchen zu Finkenstein und Gr. Albrecht in der Diözese Rosenberg berufen worden.

An Stelle des zum 1. Oktober d. J. ausscheidenden Stadtkassenrendanten Schluska hat der Magistrat zu Gumbinnen den Kammereikassenrendanten Oskar Auster aus Gollub gewählt. Im Kreise Briezen ist der Gutsverwalter Weise in Schönfließ zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Schönfließ ernannt.

(Personalien von der Eisenbahn.) Verlegt: Stationsverwalter Orlic in Wongrowitz als Stationsassistent nach Thorn, Stationsassistent Stache in Thorn als Stationsverwalter nach Wongrowitz, Lokomotivführer Döring von Lesken nach Grandenz.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat bestätigt: Den Besitzer Anton Machynski und den Schandwirth Johann Kujawski in Orszynowa als Schulvorsteher für die dortige Schule und den Rechnungsführer Wilhelm Mielke in Hohenhausen als Gutsversteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Hohenhausen.

(Zuniedrige Lehrergehälter.) Kultusminister Dr. Hoffe soll in vielen Fällen den aufgestellten Lehrergehaltsstaffeln mit Alterszulagen die Genehmigung verweigert haben, weil das Höchst-

schwarzen Augen stierten unheimlich eine Zeit lang auf einen Fleck. Die Lippen zuckten fieberisch und die Hände rangen sich krampfhaft ineinander. Erst nach einer vollen Stunde verlor sich der sinnende Ausdruck seines Gesichts, um einer gewissen Ruhe Platz zu machen. Er schloß vorsichtig die Thür, ließ das Rouleaux am Fenster herab und zündete Licht an, worauf er Schreibmaterialien aus seinem Schränkchen nahm und sich zur Abfassung eines Briefes anschickte, den er nach seiner Vollendung faltete, siegelte und adressirte, um ihn schließlich in der Seitentafel seines Sommer-Neberziehers verschwinden zu lassen.

Wirkte die Aufregung nach oder erfüllten ihn irgend welche Besorgnisse: sein Schlaf war unruhig, und wilde Phantasien quälten ihn. Die Dämmerung warf einen röthlichen Rauch durch die Gazeblende des Fensters. Er erhob sich und kleidete sich an. Der Brief mußte noch vor dem Beginn der Arbeit besorgt werden.

Er trat an das Fenster und zog das Rouleaux herauf. Das Fenster ging auf den Garten hinaus. Ein Blick in die vom Morgenhauch bewegten Gehege ließ ihn Frieda wahrnehmen, die saßen in den nach der Laube führenden Gang bog.

Das junge Mädchen trug ein helles Morgenkleid und darüber ein weiches, zephyrwolles Tuch. Ein leichter, mit einem Veilchenbouquet garnirter Strohhut

gehalt erst in einem zu hohen Lebensalter erlangt werden würde. Die Genehmigung der Gefaltskaten ist namentlich vielen Gemeinden in Ostpreußen und Westpreußen verweigert worden.

(Beförderung von Liebesgaben.) Bis zum 31. Oktober d. J. wird nach Bekanntmachung der königlichen Eisenbahndirektion Bromberg die freigelegte Beförderung von Liebesgaben an die Ueberfahrswennten in Schlesien auch auf diejenigen Sendungen an Lebensmitteln, Kleidern, Decken, Betten, Hausgeräthen u. s. w. ausgedehnt, welche an die von dem Bunde der Landwirthe eingerichteten, bei den Güterabfertigungsstellen zu erfragenden Vertheilungsstellen adressirt sind.

(Wichtig für Rekruten.) Mit Rücksicht auf die zum Oktober bevorstehende Rekruten-Einstellung wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Rekruten verpflichtet sind, vor ihrer Einstellung von einem etwa gegen sie schwebenden Gerichtsverfahren der Militärbehörde (Bezirks-Kommando) Anzeige zu machen. Sie werden eventl. nicht eher eingestellt, als bis die Strafsache, einschließlich Strafvollstreckung, gegen sie erledigt ist. Unterlassen Rekruten diese Anzeige, so werden sie bei einer Verurtheilung behufs Verbüßung der Strafe wieder entlassen, und zwar ohne Rücksicht darauf, wie lange sie schon dienen. Im nächsten Jahre werden sie dann abermals ausgehoben, ohne daß ihnen die bereits zurückgelegte Dienstzeit angerechnet wird.

(Übungen der Ulanen.) Gestern Abend gegen 9 Uhr kehrte unter den Klängen des Hohenzollerner Marsches die hier vom Manöver zurückgebliebene Ulanen- Eskadron von einer Übung zurück, zu der sie morgens ausgerückt war. Heute hielt die Eskadron wieder eine Übung ab, über welche uns aus Czerniewitz berichtet wird: In der Nähe unseres neuen Bades fand heute morgen eine größere Gefechtsübung der Thorne Ulanen statt. Dieselbe zog sich in Richtung der Eisenbahn nach Ostloch hin. Von Brzoza her war gegen Mittag stärkeres Gewehrfeuer hörbar und mußte es wohl hier zum Zusammenstoß gekommen sein. Unser Bad paßirten zu dieser Zeit mehrere Bagagewagen, welche den Weg nach Brzoza einschlugen. Sichtlich legeren Ortes sollen die Ulanen mittags ein Biwaal beziehen, um abends, wie man hört, die Übung fortzusetzen.

(Rückkehr aus dem Manöver.) Die Rückkehr der Truppentheile hiesiger Garnison von den Herbstübungen erfolgt morgen, Sonntag, zu nachstehenden Zeiten: Pionier-Bataillon und das Infanterie-Regiment Nr. 176 um 1⁰⁰ nachm., Stab und das 1. und 2. Bataillon Infanterie-Regiments von Borcke um 2⁰⁰ nachm., das 3. Bataillon dieses Regiments um 3⁰⁰ nachm., der Stab mit dem 1. und 3. Bataillon Infanterie-Regiments von der Marwitz um 4⁰⁰ nachm. und das 2. Bataillon dieses Regiments um 6⁰⁰ nachm.

(Kreis- und Wasserbau-Kasse.) Das Kassenlokal der königlichen Kreis- und Wasserbau-Kasse ist nach Gerechtestraße Nr. 17, eine Treppe, verlegt.

(Der Ruderverein) hält heute Abend im Löwenbräu seine Monatsversammlung ab.

(Am morgigen Sonntage) wird die Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke nach ihrer Rückkehr aus dem Manöver abends im Schützenhause eine Streichkonzert geben.

Der Turnverein unternimmt morgen die Turnfahrt nach Mlyniek, an welcher auch Nichtmitglieder theilnehmen können.

(Sonntagspromenadenkonzert.) Am morgigen Sonntag konzertirt das Musikcorps des Pionierbataillons Nr. 2 mittags zur gewöhnlichen Zeit auf dem Altstäd. Markte.

(Auf dem Bromberger Thorplatz) ist das bekannte Schuiter'sche Affen- und Hundetheater eingetroffen, dessen Vorstellungen für Alt und Jung sehr belustigend sind. Auch ein kleiner Circus Variete giebt seit einigen Tagen auf dem Plage Vorstellungen.

(Tom Belling.) der vor einigen Jahren das Thorne Publikum naschirte und dann auch in anderen west- und ostpreussischen Städten unrühmliche Gastrollen gab, scheint wieder in Westpreußen erichnen zu sein. Man schreibt der „Elbinger Zeitung“ aus Dt. Eylau: Am Mittwoch gab ein Herr Tom Velling, der sich als langjähriger, berühmter, „Dummer August“ vom Zirkus Benz ausgab, im Saale des Schützenhauses eine Vorstellung, welche die Besucher arg enttäuscht haben dürfte. Es sollte auch dem letzten Besucher nichts der Vorstellungen entgehen. Der Beginn wurde entsprechend hinausgeschoben und die Zeit mit Klavierpiel ausge-

bedeckte theilweise das prächtige Lodenhaar. Mit elastischem Schritte trat sie in die Laube. Der Geselle fühlte sein Herz rascher pochen. Eine Sekunde lang ruhte das glühende Auge wie festgebant auf dem grünen Blattgewirr der wilden Weinrebe, welche die ferneren Bewegungen der Meisters-tochter seinen Blicken entzogen, und abgebrochene Laute entranzen sich seinen Lippen.

Was hat das zu bedeuten? Sie steht sonst nie vor sechs Uhr auf, und heut' ist's kaum fünf! Was mag sie so in aller Früh' im Garten zu thun haben? Ich werd' dahinter zu kommen suchen. (Fortf. folgt.)

Ueber die angebliche Eheschließung des präsumtiven österröichischen Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand, mit einer bürgerlichen Dame aus Vlach werden weitere Einzelheiten mitgetheilt, die wir unerwähnt lassen, da von offiziöser österröichischer Seite aus die ganze Geschichte als eine unfrühe Erfindung bezeichnet wird. Die Trauung sollte bekanntlich in aller Heimlichkeit in London stattgefunden haben. Demgegenüber wird festgestellt, daß Erzherzog Franz Ferdinand nach seiner Rückkehr vom Londoner Jubiläum bis Ende August auf seiner böhmischen Herrschaft Konopischt weilte, von dort einige Male nach Wien kam, Ende August auf seine Güter in Salzburg und Kärnten, Anfang September nach Meran ging, von dort nach Wien zurückkehrte und am Mittwoch nach Ungarn abreiste, um bei der Anwesenheit Kaiser Wilhelms ebenfalls in Budapest zu sein. Sowie sei gewiß, daß er seit Juni Oesterreich-Ungarn nicht verlassen habe. Damit stimmen allerdings die mitgetheilten Einzelheiten in keiner Weise überein. So kann er, wenn er den deutschen Kaiser in Pest begrüßt, nicht wohl mit seiner Gemahlin in Algier weilen,

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten vom 3. Juli d. J. und unter Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung haben wir zu dem Statut anderer städtischer Sparkasse vom 10. Dezember 1884 folgenden Nachtrag beschlossen:

Das Statut der städtischen Sparkasse zu Thorn vom 10. Dezember 1884 wird dahin abgeändert:

1. § 10 zu b. erhält folgende Fassung:

„Durch Ausleihung gegen sichere hypothetische Verpfändung städtischer und ländlicher Grundstücke und zwar ohne oder mit Amortisation; genügende Sicherheit wird angenommen sowohl bei städtischen wie ländlichen Grundstücken innerhalb der ersten Hälfte des durch eine gerichtliche oder landwirtschaftliche Taxe festgestellten Wertes oder bei Liegenschaften innerhalb des zwanzigfachen Grundsteuer-Reinertrages und bei Gebäuden innerhalb des zwölfeinhalbfachen Gebäudesteuer-Nutzungswertes oder innerhalb der ersten Hälfte der Summe, mit welcher dieselben bei einer inländischen öffentlichen oder einer solchen privaten Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuergefahr versichert sind, welche sich für den Fall eines Brandschadens zur Wahrung der Hypotheken- und Grundschulden-Gläubiger verpflichtet hat.“

Die hypothetischen Darlehne können auch gegen Amortisation gegeben werden; bei einer solchen Beleihung zahlt der Schuldner neben und gleichzeitig mit dem vereinbarten Zinsfuß eine auszubehaltende regelmäßige Amortisationsrate. Die Amortisationsraten und die aufgelaufenen Zinsen werden als Spareinlagen auf einem be-

sonderen Amortisationskonto des Schuldners gebucht und mit dem jeweiligen für Einlagen geltenden Zinsfuß verzinst.

Dem Schuldner ist gestattet, aufgesparte Amortisationsraten, sobald sie den zehnten Theil des Darlehens erreicht haben, auf das letztere — jedoch nur unter Gewährung des Vorrechtes für den Leberesi — im Grundbuche abschreiben zu lassen.“

2. Die §§ 22 und 23 erhalten folgende Fassung:

§ 22. Alsbalb nach dem Jahresabschluss wird das für jedes Jahr neu anzulegende Sparcontobuch, in welchem die Nummern der Sparbücher, die Einlagenbestände am Jahresanfang, die Einzahlungen und Abhebungen im Laufe des Rechnungsjahres, die zugeschriebenen Zinsen, sowie die am Jahresabschluss verbliebenen Einlagenbestände angegeben sind, abgeschlossen und nach vorausgegangenem Bekanntmachung in den drei hiesigen deutschen Zeitungen und zwar „Thornische Zeitung“ und „Thornische Presse“ sechs Wochen lang im Sparcasenlokale den Interessen gegen Vorzeigung der Sparbücher zur Einsichtnahme ausgesetzt.

§ 23. Im März jeden Jahres werden die vorgeschriebenen Nachweisungen über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der Sparkasse für das abgelaufene Rechnungsjahr in drei Exemplaren aufgestellt und dem Vorstande dem Magistrat beifolgend überreicht an den Oberpräsidenten, den Regierungspräsidenten und an die Stadtverordneten-Versammlung eingereicht.

Thorn den 29. Juni 1897.
Der Magistrat.

Konturswaaren-Lager

M. Joseph gen. Meyer.

Das noch gut fortirte Lager, bestehend in Herren- und Knaben-Garderoben, Sommer- und Winterstoffen

zu Anzügen und Paletots, wird zu außerordentlich billigen Preisen ausverkauft. Bestellungen nach Maß werden elegant und billig ausgeführt.

Es wird nur gegen Baarzahlung verkauft.

Viel besser als Putzpomade



ist **Globus-putz-Extrakt** von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**

Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von 3 gerichtl. vereideten Chemikern unübertroffen in seinen vorzüglichen Eigenschaften! Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Circus Variété.

Am Bromberger Thor. Sonntag den 19. d. Mts.: **Drei grosse Vorstellungen.** Anfang 4, 6 und 8 Uhr. Montag: Letzte Vorstellung. Alles nähere die Zettel. Die Direktion.

Eduard Schuster's Affen- und Hundetheater

in dem dazu erbauten eisernen Circus am Bromberger Thor. Sonnabend den 18. September und folgende Tage, abends 8 Uhr: **Große Vorstellung.**

Vorführung vorzüglich dressirter Affen, Hunde, Hasen und Ziegen. Zum Schluss:

Marionetten-Spiele, einzig in dieser Art. Auftreten d. Original-Serpentintänzerin

bei elektrischer Beleuchtung. Darstellung optischer Welt-Cabarets. Sonntags: 3 Vorstellungen, um 4, 6 und 8 Uhr. Die Direktion.

Weißer Peking-Enten 97er Frühbrat, hat abzugeben J. Asmus, Blotterie b. Thorn.

Turn-Berein.

Sonntag den 19. September cr.: **Turnfahrt nach Mlynietz.** Versammlungsort der Männer-Abtheilung: Stadtbahnhof 1.45 nachm., Jugend-Abtheilung: An der Garnison-Kirche 9.45 vorm. Der Vorstand.

Schützenhaus-Saal.

Sonntag den 19. September: **Grosses Streich-Concert**

von dem Musikcorps des Infanterie-Regiments von Börde (4. Bomm.) Nr. 21. Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pfg. Wilke, Stabschobist.

Wiener Café, Mocker. Heute, Sonntag: **Großes Familien-Kränzchen.** Anfang 4 Uhr. Militär ohne Charge keinen Zutritt.

Gasthaus Rudak. Morgen, Sonntag: **Tanzkränzchen.** Es ladet freundlichst ein F. Tews.

Tivoli. Frischen Pflaumenkuchen.

Herbst-Neuheiten

in seidenen und wollenen Kleiderstoffen empfiehlt in überraschend grosser Auswahl von den einfachsten bis zu den besten Arten.

Jaquettes, Kragen und Mäntel für Damen und Mädchen

sind in den neuesten Façons bereits eingetroffen und empfehle dieselben einer gefl. Beachtung.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel unterhalte grosses Lager von

Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, Portièren und

Läuferstoffen.

Streng feste Preise.

Kaufhaus M. S. Leiser,

größtes Sortiments-Geschäft am Platze.

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder Frko. geg. Frko.-Rücksdg. 1 Gesundheits-Spiralhosenträger, bequem stets pass. ges. Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiss, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. per Nachn.) Schwarz & Co., Berlin A 47 Annenstr. 23.

Geschäftshaus u. Wohnhaus in Thorn mit Hofraum und Zubehör umständelhalber bei 5-6000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

Mein Grundstück, Kl. Mocker, Thornstr. 36, will ich verkaufen. **Hilda Kirsten.**

Zwei braune Stuten, 4 Zoll, gut geritten, viel Temperament, stehen billig zum Verkauf. Thorn, Thalstraße 24, bei Oberst Franz.

Einem größeren Posten Bierseidel, 0,4, 0,3, 0,2 Liter Inhalt, sowie Gräger- u. Groggläser etc. verkauft zu jedem annehmbaren Preise H. Lamberz, Familienhaus, Fort 7.

Ein gebrauchter, großer, kupferner **Kessel** zu verkaufen. **Miller, Elisabethstr. 4.** **Ein Paufbursche** kann sich melden **Breitstraße 21.**

Mehrere Malergehilfen sucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung **O. Wachner, Maler, Briefen Weßbr.**

stellt ein **Maurer L. Bock.**

Maurergesellen nach Dembowalonska sucht **Baugeschäft Mehrlein.**

15 bis 20 Arbeiter sucht **Ziegelei Blotterie** bei Thorn. Winterarbeit zugesichert.

Schülerinnen, welche die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden **Culmerstraße 11, 2. Etage. J. Lyskowska,** Zeichenlehrerin und Modistin.

Erfahrene Buchhalterin, seit mehreren Jahren selbstständig thätig, sucht Stellung. Beste Empf. Off. u. Z. a. d. Exped. d. Ztg.

Zwei junge Mädchen, Beamtenstöchter, such v. l. Dtlbr. Stellung als Verkäuferin (Lehrfrl.) i. e. Bäckerei od. Buchhandlung u. als Kinderfräulein. Gefl. Off. u. M. J. a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **H. Sobiechowska,** Jakobstraße 15, pt.

Schülerinnen, welche die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich sofort melden. **Geschw. Boelter, Breite- und Schillerstraße-Gde.**

Fein möblirtes Zimmer nach vorne heraus, vom 1. Oktober billig zu vermieten Katharinenstr. 7. Zu erfragen parterre. 1-2 unmöbl. Zim. zu verm. Zu erst. b. Tischlerstr. Heinrich, Breitestr. 6.

Ein langhaariger, schwarz-weißer schottischer **Schäferhund,** mittelgroß, auf den Namen „Hektor“ hörend, weggelaufen. Gegen Belohnung abzugeben. **Naendrup, Sefond-Vientenant, Schloßstraße 10, 1.**

Bier-Versandt-Geschäft von Ploetz & Meyer, THORN, Neustädt. Markt 11, Fernsprech-Anschluß Nr. 101,

offerirt nachstehendes **Flaschen-Bier:**

- Culmer Höpferbräu:** dunkles Lagerbier . . . 36 Fl. Mk. 3,00 helles . . . 36 " " 3,00 Böhmisches . . . 30 " " 3,00 Münchener à la Spaten 25 " " 3,00 Exportbier (Culmbach) 25 " " 3,00
- Königsberger (Schönbusch):** dunkles Lagerbier . . . 30 Fl. Mk. 3,00 Märzenbier . . . 30 " " 3,00
- Echt bayerische Biere:** Münchener Augustinerbräu . . . 18 Fl. Mk. 3,00 Münchener Bürgerbräu 18 " " 3,00 Culmbacher Exportbier 18 " " 3,00
- Pilsener Bier,** aus dem Bürgerl. Bräuhaus, Pilsen . . . per Fl. 20 Pf., 20 Fl. Mk. 4,00.
- Porter (Extra Stout)** . . . 10 Fl. Mk. 3,00.
- Gräzerbier** . . . 30 Fl. Mk. 3,00.

Das Culmer Höpferbräu erhielt am 15. September 1895 bei der internationalen Bier-Konkurrenz in München die höchste Auszeichnung „Chrendiplom mit Stern, nebst goldener Medaille.“

Zu vermieten: **Zwei möbl. Zimmer,** parterre gel., mit Vorchengelaß. Auf Wunsch Pferdefall. Erf. Bräudenstraße 8, 1. Et.

Möbl. Zim. nebst Vorchengelaß zu vermieten **Bachstraße 14, I. Seglerstr. 7** möbl. Zimmer mit Kaffee vom 1. Oktober zu verm.

möbl. Zim. u. Kab. m. a. o. Vorchengelaß an verm. Neustädter Markt 12.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir oeffnenbier kostenfrei, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; **lemer: Echt sibirische Ganzdaunen** (sehr stütztaugl.) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Nichtgeländes berechn. zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Mein Sohn, der Malerlehrling **Anton Kirschkowski,** bisher bei Herrn Malermeister **Jacobi** in der Lehre geblieben, hat sich am 9. d. M., nachdem er am Tage vorher die Lehrstelle verlassen, aus meiner Wohnung heimlich entfernt. Derselbe ist 16 Jahre alt und war mit einem Maleranzug bekleidet. Ich bitte alle diejenigen, welche meinen Sohn angehtroffen haben, oder über seinen Aufenthaltsort nähere Auskunft ertheilen können, um gefl. Nachricht. Unkosten werden erstattet. **Eigentümer Josef Kirschkowski, Mocker, Mauerstraße 39.**

Sonntag den 19. September 1897.

Deutschlands Handel und Verkehrsweisen.

1. Das deutsche Eisenbahnwesen.

Als einer der wesentlichsten Kulturpioniere hat sich die Eisenbahn erwiesen. Sie, welche die Menschen zusammenführt und im Handel und Wandel, im materiellen, wie auch vielfach im geistigen Leben den „Austausch“ bewirkt, hat nicht nur den „wilden Westen“ Amerikas schnell der Kultur erschlossen und wird diese auch bald ins Herz Asiens tragen, sie erschließt heutzutage noch in den kultivirtesten Ländern einzelne Landstriche dem Fortschritt, und jede Kleinbahn, welche ein paar abgelegene Dörfer wenn auch noch so mangelhaft, den großen Verkehrsadern anschließt, stiftet Segen und fördert indirekt das Geistesleben der weltfernen Dörfer, denen durch sie neue Interessenbahnen aufgehen. Es ist erstaunlich, welchen Aufschwung das Eisenbahnwesen Deutschlands seit seinem Bestehen, seit sechs Jahrzehnten, genommen hat. Im Jahre 1835 besaß Deutschland die riesige Bahnstrecke von 6 Klm., fünf Jahre später verfügte es über ein Diagramm von Professor Hickmann macht das in anschaulicher Weise deutlich — bereits über 549 Klm. nach drei Decennien waren rund 20 000 Klm. Bahnstrecke vorhanden, und im Jahre 1895 hatte das Reich, ohne 3000 Klm. nicht öffentliche Bahnen, ein Eisenbahnnetz von 46 000 Klm., eine Strecke, die noch wesentlich größer ist, als der Umfang unserer Erde. Preußen, als der größte Staat des Reiches, hat natürlich auch die längsten Schienenwege, nämlich 27 200 Klm. (im Jahre 1895), also etwa 1/3 der ganzen deutschen Bahnlängen. Damit ist freilich keineswegs gesagt, daß es auch im Verhältnis die größte Bahnstrecke besitze, diese hat nämlich das Königreich Sachsen mit nur 2650 Klm.; Hessen, die Reichslande, Baden, Württemberg, Bayern, und sogar Mecklenburg sind ihm beispie-

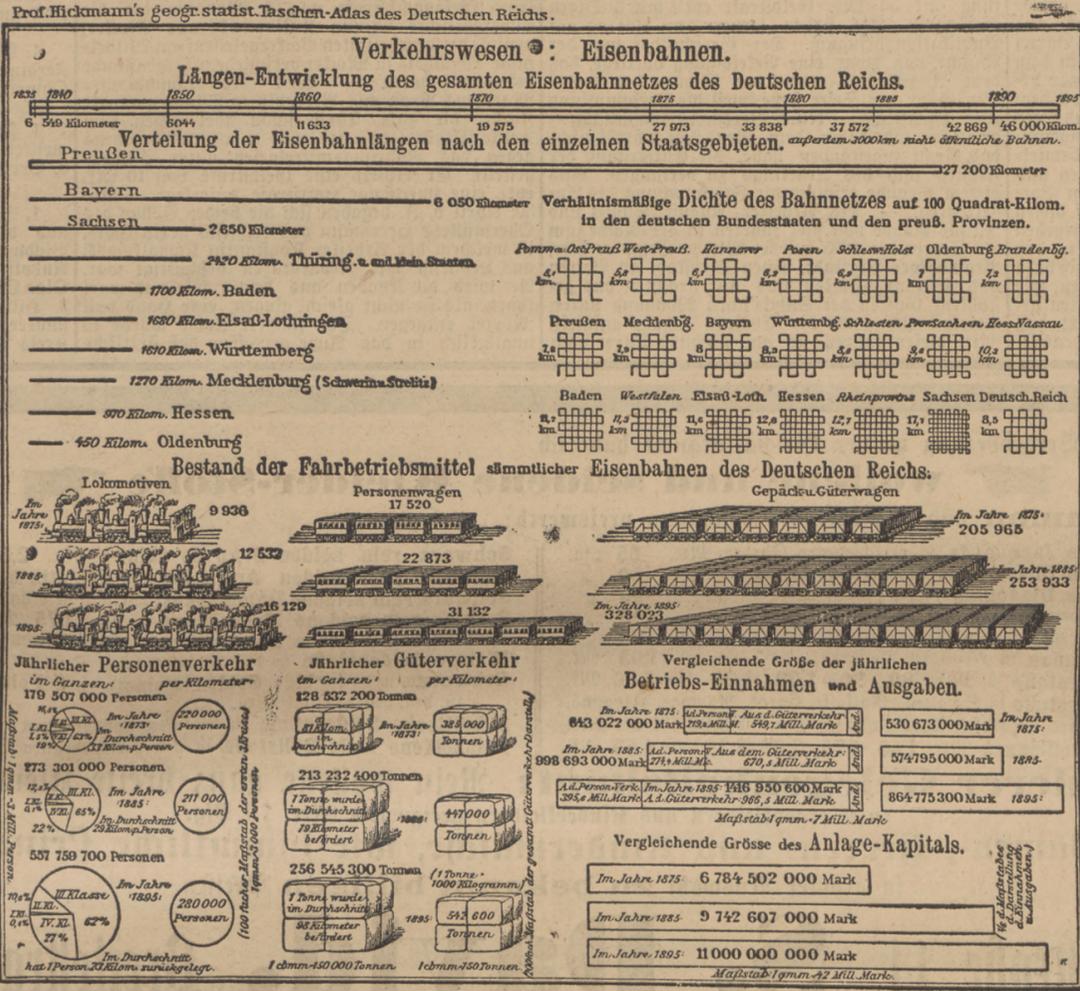
weise voraus, Sachsen sogar um mehr als doppelt, denn während dort fast 18 Klm. Bahn auf 100 Klm. Fläche kommen, hat Preußen nur 7,8 Klm. auf dieser Fläche, während 8 1/2 Klm. der Durchschnitt auf

weisen, welche eine „Strecke“ bedeuten. Der Bestand an Fahrbetriebsmitteln der deutschen Eisenbahnen hat sich von 9936 Lokomotiven, 17 520 Personenwagen und 205 965 Gepäck- und Güterwagen im Jahre

1873 180 Millionen Reisende, oder per Kilometer 220 000 Personen sich befördern lassen, benutzten im Jahre 1895 558 Millionen Menschen (280 000 per Kilometer) die Bahn, doch macht man heute im Durchschnitt nicht mehr so große Reisen wie vor 20 Jahren. Damals reiste der Eisenbahnpassagier im Jahre noch seine 33 Kilometer, heute nur noch 23, wodurch zum Theil bewiesen wird, daß man heute schon in „der nächsten größeren Stadt“ findet, was man sucht, und daß sich eben die größeren Städte vermehrt haben und dadurch namentlich der Landbevölkerung im einzelnen näher rücken.

Der Güterverkehr hat sich in den erwähnten 20 Jahren von 129 Millionen Tonnen (die Tonne wiegt 1000 Kg.) auf 257 Millionen Tonnen oder, auf den Kilometerverkehr berechnet, von 385 000 auf 543 000 Tonnen gehoben. Daß die Bahnen im allgemeinen ein gutes Geschäft machen, ergibt sich aus der schematischen Gegenüberstellung ihrer Betriebs-Einnahmen und -Ausgaben. Letztere sind, wie Figura zeigt, in den betreffenden Jahren und auch sonst immer wesentlich geringer als erstere, ein erfreulicher Zustand, der leider nicht jedem privaten Geschäftsmann beschieden ist.

Ein Anlagekapital von 11 Milliarden Mark steckt in den deutschen Eisenbahnen. Das zu wissen, ist sehr tröstlich für den, welcher deutsche Staatspapiere im Besitz hat. Wie wir früher sahen, betragen die Gesamtzuschüsse des Reiches und der Einzelstaaten über 12 Milliarden Mark. Da nun die meisten Bahnen Staatsbahnen sind, ist also „Deckung“ fast in den Eisenbahnen allein vorhanden. Und welche fiskalischen Herrlichkeiten besitzen die Staaten Deutschlands nicht sonst noch! Man braucht dabei nicht einmal an die Weingüter des Bundesstaates Preußen im Rheingau zu denken.



Kartogr. Anst. v. G. Freytag & Berndt, Wien

100 Klm. für das Reich bedeutet. Pommern, Ost- und Westpreußen, Hannover und Posen sind aber Provinzen, die auf den Verkehrs-Karten noch verhältnismäßig wenige von den schwarzen Linien auf-

1875 bis zum Jahre 1895, also in zwanzig Jahren, auf 16 129 Lokomotiven, 31 132 Personen- und 328 023 Güterwagen gehoben. Dem entspricht natürlich auch die Hebung im Personen- und Güterverkehr. Während

braucht dabei nicht einmal an die Weingüter des Bundesstaates Preußen im Rheingau zu denken.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 18. September. (Bei dem Schulfest in Kunzenhof), über welches in letzter Nummer berichtet wurde, hielt Herr Lehrer Grapentin die Ansprache. Herr Hauptlehrer Etmanski leitete die Gefänge und die Vorträge patriotischer Gedichte. Herr Grapentin führte mit den Mädchen und Knaben auch mehrere Reigen auf, die allgemeinen Beifall fanden. Aus der Culmer Stadtniederung, 16. September. (Der Herr Oberpräsident von Gohler) traf, mit dem Dampfer von Culm kommend, heute Morgen bei der Kondiener Schleuse ein, wo u. a. auch die Herren Regierungspräsident von Horn und Assessor Glaßer erschienen waren. In Betreff der Schöndorfsangelegenheit sprach der Herr Oberpräsident wiederholt sein Wohlwollen den Behörden aus, indem er betonte, daß die Nothwendigkeit anerkannt werde und die diesseitige Niederung gleich der Falkenauer dann mit dem Werder auf gleiche Ertragsfähigkeit gestellt werden könne. Kreis, Provinz und Staat würden im Hinblick auf den Nothstand Unterstutzungen gewiß nicht verjagen. Ezzellens ließ durchblicken, daß möglicher Weise 1/2 der Kosten als Unterstützung gewährt werden dürften. Strasburg, 16. September. (Besitzwechsel.) Das in unserem Kreise belegene Gut Montowina, mit einem Areal von 700 Morgen, hat ein Herr Boldt (Kole) für den Preis von 105 100 Mk. von einem Deutschen käuflich erworben. Mehden, 16. September. (Unglücksfall. Gutsverkauf.) Ein Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Domäne Taubendorf. Beim Drehen mit der Drechselmaschine machte ein Arbeiter einen Fehltritt und fiel mit einem Bein in die im Gange befindliche Maschine; das Bein wurde dem Bedauernswerthen vollständig zermalmt. Er wurde in das Lazareth nach Graudenz geschafft. — Das 375 Morgen große Gut Schönwalzina bei Mehden ist für 103 000 Mark in den Besitz des Herrn Hoffmann aus Gr. Sauslau übergegangen. Zuchel, 13. September. (Herr Ritterguts-pächter Alth in Groß-Plonia ritt gestern auf einem jungen Stute auf seine Feldmark. Das Thier wurde plötzlich schen, lief über eine Brücke, und Herr Alth fiel so unglücklich vom Pferde, daß er ein Bein brach. Aus Zuchel wurde sogleich ärztliche Hilfe herbeigeholt. Ronitz, 17. September. (In der Angelegenheit des Postüberfalles) hat sich jetzt die Persönlichkeit gefunden, die den Gut des Ermordeten in dem Gastzimmer von Babylon niedergelegt hat. Es ist der zweite Lehrer von Haidewühl (Kreis Schlochau), welcher am Sonntag zu einem Verlobungsfest bei einem Weiber in Alban Müstendorf geladen war. Als der Lehrer gegen Morgen

nach seinem Wohnort zurückkehrte und dabei den Wald passirte, sah er den Gut liegen, hob ihn auf, ging in das Gastzimmer und legte den Gut, da niemand anwesend war, auf den Tisch, ging auch sogleich wieder fort, da er keine Zeit mehr veräumen durfte. Die Definition der Leiche des Postillons Frig ergab folgendes: Auf dem Kopfe eine tiefe, mit einem spitzen Instrument herbeigeführte Wunde — durch diesen Stieb wurde auch der Gut durchlöchert — und zwei mit einem stumpfen Instrument verursachte Verletzungen, ferner Bruch des rechten Ober- und Unterkiefers, des rechten Schlüsselbeines, der Wirbelsäule und zweier Rippen. Das Mordwerkzeug scheint hier-nach ein Hammer gewesen zu sein, dessen Kopf ein spitzes und ein stumpfes Ende hatte. Die Kieferbrüche sind jedenfalls durch das festgestellte Anschlagen des Kopfes an einen Baum, wie Blut und Haare an demselben beweisen, die übrigen Knochenbrüche durch das Herabstürzen der Leiche entstanden. Auffällig ist und bleibt, daß sich weder auf dem Vordiege, noch auf dem Tambour Blutspuren befinden. Die Verbidigung des Postillons Frig fand heute Nachmittag in feierlicher Weise statt. Dem Zuge trug ein Postillon in Gala-Uniform einen prachtvollen, von den Beamten und Unterbeamten gespendeten Kranz voraus, dem mit dem Postillonshute und mit Kränzen geschmückten Sarge folgten die tiefbekümmerten Hinterbliebenen und dann die Beamten und Unterbeamten des hiesigen Postamtes, sowie eine nach hunderten zählende Schaar Leidtragender. An dem Grabe hielt der amirrende Geistliche eine ergreifende Predigt. Die Kosten des Begräbnisses trägt das hiesige Postamt. Elbing, 12. September. (Ausschluß aus der sozialdemokratischen Partei.) Die Revolution ist ausgebrochen, zwar nicht im großen deutschen Vaterlande, sondern in Elbing in der sozialdemokratischen Partei. In den Kreisen der sozialdemokratischen Parteigänger gährte es, wie die „Elbinger Zeitung“ schreibt, in letzter Zeit mächtig. Es haben sich im Laufe der Jahre in Elbing innerhalb der Partei Gruppen gebildet, von denen die eine das bisherige Regiment billigte, die andere nicht. Das gab natürlich — um einen sozialdemokratischen Ausdruck zu gebrauchen — zu „Stänkereien“ Anlaß. So lange die Parteiführer die Mehrheit hinter sich hatten, wurde eine schärfere Auseinandersetzung vermieden. Da geschah aber etwas, was in den Augen der zielbewußten Genossen nicht verziehen werden konnte: ihr bisheriger Führer Fichtmann war am Tage der Jahrhundertfeier (am 22. März) dem allgemeinen Weisheitsfeste gefolgt und hatte die Fenster seines Hauses beleuchtet. Dazu kam, daß man in Fichtmann — ob mit Recht oder Unrecht, lassen wir dahingestellt — einen Polizeispitzel witterte, dem nicht recht zu trauen sei. Das Gros der Genossen trat

um dem bisherigen Führer so feindlich gegenüber, daß Fichtmann es vorzog, auf den sozialdemokratischen Zusammenkünften und Beratungen nicht mehr so häufig zu erscheinen. Ein zweiter Mithilberiger war Genosse Hande. Er hat während seiner Militärdienstzeit in der Garnison sich eine Verletzung zugezogen, infolge deren er ein Bein verlor, und der Staat giebt ihm infolge dessen eine monatliche Invalidenpension von 48 Mk., da S. im übrigen ferngeblieben ist. Das hat nun Hande veranlaßt, gegen den seiner Meinung nach unbefähigten Staat in sozialdemokratischer Weise zu Felde zu ziehen. Hande wohnte früher in Braunsberg und kam vor einigen Jahren nach Elbing, um hier die dort begonnene sozialdemokratische Thätigkeit fortzusetzen. Er führte in den sozialdemokratischen Versammlungen das große Wort und strebte offenbar und zwar mit scheinbarem Erfolge, dahin, an Stelle Fichtmanns die Leitung der hiesigen Genossen in die Hand zu bekommen. Die Genossen mußten aber mit ihm doch wohl nicht die besten Erfahrungen gemacht haben; sie beschuldigten ihn in öffentlichen Versammlungen, daß er gelegentlich des Tischlerstreiks nicht richtig verfahren habe. Die Sache schien tot zu sein und Hande sich wieder Vertrauen erworben zu haben. Aber es war nicht von langer Dauer. Gestern Abend fand im Bergschloche eine sozialdemokratische Versammlung statt, die von 80 Genossen und 30 Genossinnen besucht war. Es wurde Fichtmann das Jahrhundertfeier-Verbrechen, die Polizeispitzelgeschichte und ferner vorgehalten, daß er als Sozialdemokrat scheinbar gegen die „Ausbeuter“ kämpfe, selber aber „Ausbeuter“ sei, denn er lasse sich in seiner Eigenschaft als Gefundenvermiether bis 20 Mk. bezahlen, wenn er einem Arbeiter eine Stelle nachweise. Fichtmann machte demgegenüber darauf aufmerksam, daß dann alle Parteigrößen, insonderheit aber der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Königsberg, Rechtsanwalt Saaje, der sich seine Arbeit und seine Vertheidigungen sehr gut bezahlen lasse, als Ausbeuter zu betrachten wären und aus der Partei ausgespart werden müßten. Gegen Hande schien mancherlei vorzuliegen, das man aber nicht recht erfaßte. Er soll sich moralisch nicht so betragen haben, wie man es von einem Genossen verlangen müsse, und soll außerdem zuviel Parteigrößen angepömpft haben. Genossin Schulz hielt dem Genossen Hande vor, daß er immer sehr viel auf Hammerstein geschimpft habe und erörtere dann in drastischen Worten die Frage, ob Hande überhaupt berechtigt war, auf Hammerstein zu schimpfen. Die Versammlung beschloß darauf mit großer Mehrheit, Fichtmann und Hande aus der sozialdemokratischen Partei auszuschließen. Einige Anhänger Fichtmanns erklärten danach ihren freiwilligen Austritt aus der Partei. Die Partei-

Revolution wird wohl bald beigelegt werden, indem man eine Organisation ohne die Gemäßigten regelt. Ob aber das alte Vertrauen in die sozialdemokratische Selbstlosigkeit, das in früheren Jahren hier zu herrschen schien, noch einmal zurückkehren wird, erscheint sehr fraglich. Uns erzählte einer der hiesigen sozialdemokratischen Führer auf unsere Frage, ob er denn wirklich das Insultentreten des sozialdemokratischen Zukunftsstaates für möglich halte, „das glaube kein denkfähiger Sozialdemokrat. Aber das Zukunftsstaat-Phantastengebilde sei notwendig, um die Masse gefolgamer zu machen. Ohne Zukunftsstaat keine sozialdemokratische Partei.“ Der Mann hat Recht. Ehe das aber die Genossen einsehen lernen, wird es wohl noch ein Weilschen dauern! Elbing, 16. September. (Volksunterhaltungs-abende) sollen demnächst auch bei uns veranstaltet werden. Es hat sich ein Ansichsel gebildet, der beschloffen hat, den ersten Volksunterhaltungs-abend am 17. Oktober in der Bürger-Resourcè stattfinden zu lassen. Zoppot, 15. September. (Schluß der Bade-saison.) Heute endigen die öffentlichen Konzerte im Kurgarten. Die heutige Badeliste schließt mit 9756 Badegästen. Das vorige Jahr schloß mit 7617 Badegästen. i Posen, 17. September. (Regimentsjubiläum.) Das hier garnisierende Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6 feiert am 13. und 14. Oktober d. Js. sein 125-jähr. Bestehen. Viele ehemalige Offiziere und Mannschaften des Regiments werden an dem Feste teilnehmen; auch der Kaiser wird, wie bestimmt verlautet, am 14. Oktober mittags hier eintreffen, um demselben beizuwohnen. Am Abend des 13. findet die Begrüßung der alten Kameraden statt, am Mittag des 14. ist große Parade auf dem Wilhelmplatz. Abends findet im Stadttheater eine Festvorstellung statt. Das Regiment ist das letzte, das von Friedrich dem Großen gestiftet worden ist. Es wurde im Jahre 1772 zu Preuß. Solland, Westpreußen, aus verschiedenen Regimentern der Armee in der Stärke von zwei Grenadier- und zehn Musketier-Kompagnien errichtet. Als 1795 der Krieg ein Ende nahm, rückte das Regiment nach Thorn in Garnison; später stand es theils in Schlesien, theils in Posen. Im Kriege 1807 hatte das Regiment den großen Verlust von 48 Offizieren und 1500 Mann, einen der stärksten in der ganzen Armee, zu beklagen. Im Juni 1871 kehrte es in seine Garnisonen zurück, und zwar der Regimentsstab, sowie das erste und zweite Bataillon nach Posen, das Füsilier-Bataillon nach Samter. Am 1. Oktober 1883 wurde letzteres ebenfalls nach Posen verlegt. Chef des Regiments ist seit 1888 der Erzherzog Leopold von Oesterreich.

Localnachrichten.

Thorn, 18. September 1897.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Zeugen fungierten die Herren Landrichter Bischoff, Dr. Rosenfeld, Wolfel und Gerichtsassessor Bresler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Exter Staatsanwalt Dr. Borchert. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Bahr.

Am 29. Oktober v. J. fand im Lokale des Gastwirths Frieze in Mocker eine sozialdemokratische Versammlung statt, zu der von dem Vorsitzenden der Versammlung, Zimmermann Mikuszinski von hier, Personen beiderlei Geschlechts eingeladen waren. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Reichstagsabgeordneten Legien aus Gumbinnen. Die Versammlung, welche von über 100 Personen besucht war, wurde von den Gendarmen Bartel und Godan aus Mocker überwacht. Da es dem Gendarm Bartel keinen Augenblick zweifelhaft war, daß in dem Vortrage des Legien politische Gegenstände berührt werden würden, so verlangte er von dem Vorsitzenden die Entfernung der Frauen und eines Lehrlings, welche sich zu dem Vortrage eingefunden hatten. Nach anfänglichem Sträuben bewirkte Mikuszinski und Legien, daß die Frauen und der Lehrling den Saal verließen. In dem Vortrage, den Legien darauf hielt, kam er auf diesen Vorgang zurück und brandmarkte das Vorgehen des Gendarmen Bartel, indem er ausführte, daß eine geradezu verblüffende Gefesunkenntnis dazu gehöre, um derartige Anordnungen zu treffen, wie sie jenen von dem überwachenden Beamten getroffen seien und, wie die Anklage behauptet, daß es keinem vernünftigen Menschen in ganz Deutsch-

land einfallen werde, die Entfernung der Frauen und Lehrlinge aus einer derartigen Versammlung zu verlangen und dergl. mehr. Wegen dieser Aeußerungen, in denen eine öffentliche Beleidigung des Gendarmen Bartel gefunden wurde, hatte Legien gestern auf der Anklagebank Platz genommen. Er räumte die Anklage im weitestgehenden ein und befrucht nur, geäußert zu haben, „keinem vernünftigen Menschen in ganz Deutschland werde es einfallen, Frauen und Lehrlinge aus einer derartigen Versammlung zu entfernen.“ Diese Thatsache konnte durch die Beweisaufnahme auch nicht festgestellt werden. Der Antrag des Angeklagten ging dahin, ihn freizusprechen und die ihm durch das Strafverfahren entstandenen baaren Auslagen der Staatskasse aufzuerlegen. Die Staatsanwaltschaft hingegen hielt den Angeklagten für schuldig und beantragte seine Verurteilung mit 50 Mk. Geldstrafe evtl. mit 5 Tagen Gefängnis. Sie stellte ferner den Antrag auf Publikationsbefugniß. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß zwar eine Beleidigung vorliege, daß dem Angeklagten aber der Schutz des § 193 Str.-G.-B. zur Seite stehe, weil die Versammlung eine öffentliche — keine Vereinsversammlung — gewesen und daher dem Gendarm Bartel nicht das Recht zugestanden habe, die Entfernung der Frauen und des Lehrlings zu verlangen. Aus diesem Grunde erfolgte die Freisprechung des Angeklagten. — Die Arbeiter August Schulz und Julius Rohde von hier führten in der Nacht zum 25. September 1895 bei der Wittve Hembler hier, Bromberger Vorstadt, einen Diebstahl an Betten und Kleidungsstücken aus und brachten das gestohlene Gut in der Schulz'schen Wohnung unter, woselbst sich auch die Ehefrau Schulz aufhielt. Mit dieser fuhren sie am nächsten Tage nach

Culmssee, um die Betten zu verkaufen. Der Ehemann Schulz und Rohde sind wegen dieser That bereits abgeurtheilt. Die Ehefrau Schulz hatte sich gestern zu verantworten, weil sie sich der Schlerei schuldig gemacht haben sollte. Sie gab zu ihrer Entschuldigung an, daß sie nicht gewußt habe, daß die Betten gestohlen gewesen seien. Der Gerichtshof schenkte ihrer Angabe keinen Glauben und verurtheilte sie zu 1 Monat Gefängnis. — Unter der Anklage der Urkundenfälschung betrat sodann der Arbeiter Franz Koszinski aus Gorumen die Anklagebank. Er sollte, um seine Tochter Josefine noch nicht zur Schule schicken zu brauchen, Fälschungen bezüglich des Geburtsjahres in einem Impfscheine und in einer Geburtsurkunde vorgenommen haben. Trotz seines Leugnens wurde auch er für schuldig befunden und mit 1 Monat Gefängnis bestraft. — Eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten traf die uneheliche Minna Kalinowski aus Mocker, weil sie der verehelichten Wäckererfrau Wilhelmine Bachholz in Mocker verschiedene Gegenstände gestohlen hatte. — Weil der Schuhmacher Mathews Braß aus Biskubitz in Ostaszewo todtetische, die zum Theil schon über rohen, zum Kaufe feilgehalten hatte, war er wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz unter Anklage gestellt. Er erhielt eine Geldstrafe von 10 Mk. evtl. eine zehntägige Haftstrafe auferlegt. — Am 30. April d. J. begaben sich die beiden Söhne des Obermillers Hermann aus Leibitz in ein Haus, in welchem der Arbeiter Konstantin Kowalowski aus Leibitz mit Reparaturen beschäftigt war. Er wies die Knaben aus dem Hause und warf ihnen, als sie nicht gleich gingen, eine Hand voll Mörtel entgegen. Der jüngere Sohn wurde so unglücklich in das Auge getroffen, daß ärztliche

Hilfe für ihn in Anspruch genommen werden mußte. Die gestrige Beweisaufnahme ergab, daß dem Angeklagten für diesen Unfall keine Schuld beizumessen sei, weil er den Mörtel nach dem älteren Bruder geworfen, bevor er des jüngeren anständig geworden. Es erfolgte deshalb seine Freisprechung. — Ebenso erging gegen den Arbeiter Franz Salewski aus Wlhynek, der der gefährlichen Körperverletzung angeklagt war, ein freisprechendes Urtheil.

Verantwortlich für die Redaktion: Geinr. Wartmann in Thorn.

Standesamt Podgorz.

Vom 10. Septbr. bis einschließlich 16. September 1897 sind gemeldet:

- a. als geboren:
 1. Eine uneheliche T. 2. Maschinenbuzer Ferdinand Kallweit, S. 3. Arbeiter Hermann Ohmert, S. 4. Hilfsweichensteller Franz Weichert, T.
- b. als gestorben:
 1. Franz Lewandowski-Rudal, 8 T. 2. Backmeister Oskar Matthaei, 47 J. 3. M. 2 T. 3. Vertha Zube, 4 J. 7 M. 23 T.
- c. zum ehelichen Aufgebot:
 1. Schlächter Georg Richard Karl Ferari und die Schneiderin Lucia Clara Charlotte Wladyslaw-Bromberg. 2. Lokomotivheizer Otto Emil Rudolf Böhm und die Verkäuferin Margarethe Olga Ottilie Giese-Schröttersdorf, Kreis Bromberg. 3. Hilfsbremser Hermann Julius Koles und die uneheliche Ida Emma Makowski-Rogowo, Kreis Thorn.

Nach Vergrößerung meiner Geschäftsräume habe ich

wollene und seidene Kleider-Stoffe

neu aufgenommen und empfehle als besonders preiswerth:

<p>Doppelt breite rein wollene Jacquards in verschiedenen Farben Mtr. 65 Pfg.</p> <p>Doppelt breite rein wollene Cheviots in schwarz und farbig " 80 "</p> <p>Doppelt breite rein wollene Diagonals schwarz und farbig " 90 "</p> <p>Doppelt breite Noppes in verschiedenen Farben " 80 "</p> <p>Doppelt breite Schotten in entzückenden Farbenstellungen " 90 "</p> <p>Doppelt breite schwere Lamas in reizenden Dessins " 1,05 Mk.</p> <p>Schwarz neuste Kleiderstoffe à Mtr. 80, 90, 1,00, 1,20 bis 3,50 Mk.</p> <p>Allernueste farbige Kleiderstoffe in Schotten, Mailasse, Caros, Ramage, Façonné, Crêpe, Cheviot und Jacquard in großer Anzahl von 65 Pfg. bis 3,90 Mk. per Mtr.</p> <p>Schwarz rein seiden Merveilleux à Mtr. 1,40, 1,75, 2,00, 2,25 bis 4,50 Mk.</p>	<p>Schwarz rein seiden Drap de chin à Mtr. 2,50, 2,75, 3,00 bis 4,75 Mk.</p> <p>Schwarz rein seiden Armazin und Tricotin à 1,80 und 2 Mk. per Meter.</p> <p>Schwarz rein seidene Dammassés, vorzügliche Qualitäten 1,75, 2,50—4,30 Mk.</p> <p>Farbige rein seidene Merveilleux à Mtr. 1,75, 2,00, 2,25—4 Mk.</p> <p>Farbige rein seidene Dammassés u. Bengalines sehr preiswerth.</p> <p>Weisse Seidenstoffe in den verschiedensten Qualitäten.</p> <p>Schwarze und farbige Seidensammets und Peluche Mtr. von 1,45 Mk. bis zu den besten Qualitäten.</p> <p>Schottische Seidenstoffe zu Blousen und Besägen in großer Auswahl.</p> <p>Reinseidene helle Ballstoffe in den verschiedensten Farben à Meter 1,10 Mark.</p>
--	--

Besonderer Gelegenheitskauf: Rein wollene ganz breite Kleiderflanelle,
zu Morgenkleidern und Kinderkleidern geeignet, à Mtr. 70 Pfg.

Fertige Damen-, Herren- und Kinderwäsche, wie sämtliche Feinwaaren
in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Breitestraße 14. S. David, Breitestraße 14.

Spezial-Abtheilung für Gardinen und Teppiche.

Bekanntmachung.
Der im Jahre 1891 erbaute **Artushof in Thorn Westpr.**, ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes, vornehmes Gesellschaftshaus ersten Ranges, mit drei großen hochgelegenen Sälen, großen modernen Restaurationsräumen, Billards- und Vereinszimmern, Kneiphof, Wohnung für den Pächter und dessen Personal und allen für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Wirtschaftsräumen soll wiederum auf sechs Jahre und zwar **vom 1. April 1898 bis ebendahin 1904** verpachtet werden.
Die Säle und Restaurationsräume sind aufs beste möblirt.
Vertragskautions 5000 Mark, Mietungskautions 1000 Mark.
Bezugsfrist vor Einreichung des Angebotes bei der hiesigen Kammerkassensache zu hinterlegen.
Angebote mit der Aufschrift: „Verpachtung des Artushofes“ werden **bis zum 20. September 1897** mittags 12 Uhr erbeten. Nachbedingungen, Ansichts- und Grundrisse, sowie ein Verzeichnis der Räume mit Größenangaben werden gegen Einzahlung von 5,00 Mk. abgegeben.
Thorn den 9. September 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Auf den Antrag der Feuer- und Lebensversicherungs-Deputation und des Feuerkassen-Sanatoriums vom 3. Juli d. Js. ist durch Gemeindevorstand vom 9. und 21. Juli bestimmt, daß fortan gemäß § 5 des Statuts der städtischen Feuer- und Lebensversicherungs-Deputation in Thorn vom 31. Oktober 1891 bei Neuversicherungen von Gebäuden in der Innenstadt die ersten sechs nacheinanderfolgenden Jahre hindurch jährlich 1/4% der Versicherungssumme als Prämie zur Feuer- und Lebensversicherungs-Kasse zu zahlen sind.
Als Neuversicherungen gelten nicht die Versicherungen solcher Gebäude, welche an Stelle bereits bei der Feuer- und Lebensversicherungs-Deputation versichert gewesener Gebäude errichtet sind, auch wenn der Versicherungswert ein höherer ist.
Durch diesen Beschluß wird der Gemeindevorstand vom 2. und 14. März 1886, nach welchem bei Neuversicherungen auch in den ersten 6 Jahren die gleiche Prämie wie bei den übrigen Versicherungen gezahlt wurde, aufgehoben.
Thorn den 9. September 1897.
Der Magistrat.

Kräftiger Mittagstisch
zu haben **Breitestraße Nr. 35, III.**
Ungebrauchte Badeeinrichtung mit allen umständlicher preiswerth zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Stg. **6000 M.** zur Stelle gesucht.
A. Jantz, Moder, Bergstraße 16.

Möbel-Magazin
von **K. Schall, Tapezier u. Dekorateur,**
Schillerstraße 7,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Polstermöbel, kompletten Zimmereinrichtungen,** sowie alle Neuheiten in **Portièren, Teppichen, Plüsch u. Möbelstoffen,** stets in großer Auswahl.
Alle Arten Zimmer- u. Festsaal-Dekoration, Gardinen, Marquisen und Wetter-Rouleaux werden aufgemacht.
Reparaturen, wie **Umpolierungen** an Polstermöbel **gut und billig.**

Wohnhaus
in Mocker, in bester Lage, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Rasig neu erbaut, nebst Stallungen und freiem Bauplatz. Anzahlung 3-4000 Mk.
Zu erfragen in der Exp. dieser Stg.

Schönes, schuldenfreies Villen-Grundstück, Bromberger Vorstadt I, mit schönem Vorgarten, Pferdeh Stall und Remise etc. **wegzugs halber billig zu verkaufen. Miethsüberschuß über 750 Mk. Näh. durch C. Pietrykowski, Neust. Markt 14, I.**

Verlosung für Deutsch-Ostafrika
zu Gunsten des Sanatoriums Putindi, Erholungsstation für die durch Fieber und Sonnenhitze ermatteten Vorarbeiter christlicher und deutscher Kultur und Geseftung.
Zur Ausgabe kommen 25 000 Lose à 1 Mark.
Zur Verlosung gelangen 1515 Gewinne im Werthe von 17 000 Mark und zwar Kunstgegenstände, Gemälde, Aquarelle, Lithographien etc., Geschenke deutscher Fürstlichkeiten, berühmter Maler und Missionsfreunde.
Ziehung 15. November 1897 in der Anstalt Bethel.
Gewinne werden nach beendeter Ziehung postfrei zugesandt.
Lose-Bestellungen und Geldsendungen erbeten an den **Evang. Afrika-Verein Gadderbaum-Vielefeld.**
Es bittet um treue Hilfe
der Evangelische Afrika-Verein.
J. A. F. von Bodelschwingh, Pastor.

Das Geheimniss der Russen,
wohlschmeckenden Thee zu bereiten, besteht darin, daß sie zur Herstellung des Getränkes
1. nicht Thee von einer Sorte verwenden, sondern **verschiedene harmonisirende Arten mischen,**
2. das Wasser zur Bereitung des Thees auf dem **Sámowar** (Selbstkocher) kochen, wodurch alle mineralischen und organischen Beimischungen des Wassers sich als Kesselstein an den Wänden des Sámowars festsetzen, das Wasser also vollständig gereinigt wird.
Von echt russ. Mischungen, wozu die **besten chinesischen Theesorten** verwendet werden, sind zum Preise von 3-6 Mark per russ. Pfd., Blätter- und Blütenthee zu Mk. 7 1/2-12 per Pfd. stets auf Lager.

Sámowars
von Messing oder Tombak in verschiedenen Formen und Größen von 1 1/2-25 Liter Inhalt, verkaufe von 16-100 Mark per Stück nach illustriertem Preisverzeichnis.
Große Auswahl von **Japan- und China-Waaren.**
Russische Thee-Handlung
B. Hozakowski,
28 Brückenstr. THORN Brückenstr. 28
vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“.

Bekanntmachung.
Die Fahr- und Eisenbahngesellschaft der Weichsel zu Głukowko bei Culm, mit welcher neuerdings eine kostenfreie Dienstwohnung verbunden ist, soll gegen Meistgebot vom 1. Februar 1898 ab auf ein Jahr mit stillschweigender Verlängerung von Jahr zu Jahr verpachtet werden. Hierzu ist auf **Montag den 4. Oktober d. Js. vormittags 9 Uhr** im Dienstzimmer der königlichen Wasserbauinspektion in Culm Termin angelegt, in welchem die Abgeber der 3 Höchstgebote eine Mietungskautions von 600 Mk. zu hinterlegen haben.
Die Bedingungen können während der Dienststunden in dem Bureau der unten bezeichneten Behörde eingesehen werden.
Culm den 13. September 1897.
Königliche Wasserbauinspektion.
Rudolph, Bauarchitekt.

M. Berlowitz, Seglerstraße 27
empfiehlt
hochelegante Winter-Konfektion
überraschend in Auswahl und Preise.
Krimmer-Capes v. 7,00 Mk., Jaquets, anliegend, v. 5,75 Mk. an.
Sämtliche Sachen vorzüglich passend.

Zahnarzt Loewenson.
Breitestraße 26
(Eingang Schillerstr., Schlesinger.)

Blutarme

schwächliche Personen gebrauchen zur Kräftigung mit Vorliebe das seit 30 Jahren berühmte Dr. Derrnehl'sche Eisenpulver; es reguliert das Blut, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Kein Geheimmittel. Analyse jeder Schachtel beigegeben. Schachtel 1,50 Mark, übliche 3 Sch. 4,25 Mark. Nur echt in weißer Packung mit Siegel und Schutzmarke. Hauptniederlage: Königl. priv. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77. Tausende Dank-schreiben.

Nähmaschinen!

30 % billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Goharmige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur **50 Mark.** Maschine Kühler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson zu den billigsten Preisen. Teilzahlungen monatlich von 6 Mk. an. Reparaturen schnell, sauber u. billig. **S. Landsberger,** Heiligegeiststraße 12. Größte Leistungsfähigkeit.



Neueste Façons. Bestes Material. Die Uniform-Mützen-Fabrik von **C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,** Ecke Mauerstraße. Empfiehlt sämtliche Arten von Uniform-Mützen in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen. Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Fernrohre . . . von 0,60 Mk. an,
Mikroskope . . . 0,50 " "
Lupen . . . 0,50 " "
Stereoskope . . . 3,00 " "
Wetterhäuschen . . . 1,50 " "
Barometer . . . 6,00 " "
Thermometer . . . 0,30 " "
Zeichenapparate . . . 1,25 " "
Brenngläser à Stück 0,10 Mk. empfiehlt und verwendet nach außerhalb gegen Nachnahme des Betrages,

A. Nauck, Lehrmittel-Anstalt, Heiligegeiststrasse Nr. 13.

Schmiedeeiserne Grabgitter, Grabkreuze, Grabtafeln liefert billigst Schlossermeister **G. Doehn,** Araberstraße 4.

Beste die höchsten Preise für **Getreide.** **Amand Müller.**

Lose zur Schneidemühlener Pferde-Lotterie, Ziehung am 9. Oktober, Hauptgewinn i. Werthe v. 10000 Mark, à 1,10 Mk., zur Meher Dombau-Geldlotterie, Hauptgewinn 50000 Mk., Ziehung vom 13.-16. November d. J., à 3,50 Mk. sind zu haben in der Expedition der „Thorner Presse.“

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache die ergebene Mittheilung, daß ich hier am Plaze **Breitestraße Nr. 30** (in dem Lokale des Herrn **Gustav Elias**) unter der Firma

Hedwig Strellnauer

ein **Spezialgeschäft für Wäscheausstattungen**

verbunden mit **Leinen- und Baumwollwaaren** **Mitte Oktober eröffne.**

Während meiner hiesigen, langjährigen Thätigkeit in dieser Branche ist es mir gelungen, mich mit dem Geschmacke des sehr geehrten Publikums vertraut zu machen und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, den Wünschen desselben gerecht zu werden. Durch meine Verbindungen mit nur allerersten Firmen bin ich in der Lage gute und gediegene Waaren zu den allerbilligsten Preisen liefern zu können, und bitte ich höflichst mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtend **Hedwig Strellnauer.**

Vollständiger Ausverkauf

meines Lagers in **Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- und Lederwaaren,** ebenso **Fächern und Lampen** zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen. **J. Kozlowski, Breitestraße 35.**

COCOS-Läufer- und Teppiche

für Kontore, Bureaus, Gastzimmer und Treppenture. **Cocos-Fussmatten und Woll-Läufer** empfiehlt die Tuchhandlung **Carl Mallon, Thorn,** Markt Nr. 23.

Privat-Unterricht

und auch Nachhilfestunden in allen Fächern erteilt **Meta Stadthaus,** geprüfte Lehrerin, Hundestraße Nr. 9.

C. Schildhauer,

Barbier und Friseur, Seglerstr. 19, gegenüb. d. Johanniskirche. **Rasir- u. Frisir-Salon.** Meister für sämtliche Haararbeiten zc.

Tafelhonig

empfehlen **P. Begdon, Leibuscher**

Mühlentabrikate in bester Güte empfiehlt billigst **Amand Müller.**

Bettfuser Saatroggen

Abfaat von direkt bezogenem verläufig in Seyde bei Kribitzsch.

Johanniroggen mit Winterwilde

offerirt per Ztr. 7 Mark **Gustav Dahmer, Briesen Westfr.**

Saatroggen,

Probsteier Abfaat, Johanniroggen mit vicia villosa, **Prima Saatweizen** offerirt **H. Saffian, Thorn.**

Frischen Sauerkohl,

saure Gurken empfiehlt **A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.**

Holzverkauf.

Wegen Aufgabe meines Platzgeschäfts verkaufe ich billigst Felgen, Speichen, eichene und birkene Bohlen, Bretter zc., sowie Schuppen zum Abbruch. **S. Blum, Culmerstr. 7.**



Weißner Eber u. Sauerkel

zur Zucht, verläufig in **Knappstaedt b. Culmsee.**

Am 1. Oktober d. J. verlege ich mein Geschäftslokal nach **Breitestraße 32** (z. Z. **Sternberg'sches Lokal**). Zur Erleichterung des Umzuges veranstalte ich einen

großen Ausverkauf,

umfassend sämtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers, als:

Damenkonfektion, woll. Kleiderstoffe, Waschestoffe, Seidenstoffe, Leinen Tisch- u. Kaffeegedecke, Servietten, Inletts, Drells, Handtücher, Taschentücher, Gardinen, Portièren, Teppiche und Läufer.

Um diesen Verkauf möglichst umfangreich zu gestalten, habe ich sämtliche Artikel

einer wesentlichen Preisermässigung

unterzogen, sodasß sich dem geehrten kaufenden Publikum **die denkbar günstigste Gelegenheit**

zur Anschaffung streng moderner Neuheiten zu

hervorragend billigen, bisher noch nicht gekannten Preisen

bietet.

Gustav Elias.

Gebrüder Pichert,

Thorn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Culmsee. **Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik,** Bedachungs-, und Asphaltirungs-Geschäft, Verlegung von Stafffußboden, **Mörtelwerk und Schieferschleiferei,** Lager sämtlicher Baumaterialien, empfehlen sich zur bevorstehenden Bauzeit unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

Schering's Malzertrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Resolvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Hilfmittel bei Reizungen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten zc. Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Nahrung nicht angehenden Getränken, welche bei Blutarmut (Eisenschwäche) zc. verordnet werden. Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Nephritis (so genannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Schering's Grüne Apotheke, Charlottenstraße 19, Berlin N., Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen. In Thorn erhältl. in sämtl. Apotheken, Mader: Schwann-Apotheke.



Vittoria-Fahrradwerke, A. G., Lieferantin vieler Militär- u. Staatsbehörden. **Fahrräder allerersten Ranges, sehr leichter Gang.** Vertreter: **G. Peting's Wwe.,** Waffen- und Fahrradhandlung, Thorn, Gerechtestraße 6.

Mieths-Kontrakt-Formulare,

sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben. **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein Komptoir

zu vermietten in Altstäd. Markt 28, I. **J. Biesenthal.**

Ein kleiner Laden,

der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermietten. **J. Murzynski,** Gerechtestraße 16.

Schlosserwerkstatt

ist von sofort mit Einrichtung zu vermietten. **G. Edel, Gerechtestraße 22.**

2 möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermietten. **Culmerstr. 15, II.**

Neuf. Markt, Gerechtestr. 2, I. I.

2 gut möbl. Zimmer halber vom 1. Oktober zu vermietten.

2 elegant möblierte Zimmer, Kabinet und Büschengelaf, 1. Etage nach vorne, zu verm. Culmerstraße 13. Zu erfragen Culmerstraße 11, II.

Altstäd. Markt 27, 2. Etage, zwei Vorderzimm. nebst Entree zu verm.

Möbl. Wohnung.

Die von Herrn Hauptmann Longard innegehabte Wohnung ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermietten. **G. Edel, Gerechtestr. 22.**

2 möbl. Zimmer zu vermietten. **H. Becker, Wellienstraße 120.**

2 möbl. Zim., K. u. B. z. v. Bachstr. 13.

2 gep. gel. möbl. Zimm. m. Büschengelaf. ev. Pferdefall z. verm. **Schloßstr. 4.**

1 gut möbl. Zimmer v. Oktober zu vermietten. **Tuchmacherstr. 7, I.**

2 gut möbliertes Zimmer zu vermietten **Coppertiusstr. 20.**

Ein gut möbl. Zimmer zu vermietten **Bräudenstr. 4, VI.**

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet u. Büschengelaf. 1. Oktober zu verm. **Gerechtestraße 30, Hochpt.**

2 gut möbl. Wohn., 2 Zimm. nebst Büschengelaf. v. 1. Okt. zu verm. a. Bunlich Pferdefall. **Gerechtestraße 13.**

Hochparterie. Möbl. Zim., Kabinet zu vermietten **Tuchmacherstraße Nr. 22.**

Möbl. Wohnung nebst Büschengelaf zu vermietten **Bachstraße 15.** Zu erfragen Hof, parterie.

Altstäd. Markt 16

eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern und Zubeh. sowie Pferdefall vom 1. Oktober zu verm. **W. Busse.**

Eine Wohnung v. 5 Zim. u. Zubeh. in meinem neu erbauten 1. Okt. z. v. **R. Thomas** Hause.

**Beste Hamburger
Neuplatzerei, Gardinenpannerei
u. Feinwäscherei**
von Frau Marie Kierszkowski
geb. Palm
befindet sich **Gerechtheitr. 6, 2. Et.**
Königsberg 1885



**Ziegelei und
Thonwaarenfabrik
Antoniewo**
bei Leibitsch,
Inhaber **G. Plehwe, Thorn III**
Gründung 1886



Goldene Medaille.
liefert
**Hintermauerziegel,
Vollverblendsiegel, Lochverblendsiegel,
Klinker, Keilziegel, Brunnenziegel,
Schornsteinziegel, Formziegel, glasierte Ziegel**
in brauner, grüner, gelber, blauer
Farbe,
**Biberpfannen,
holländische Dachpfannen,
Firstziegel.**

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Gegen Magenbeschwerden,
Appetitlosigkeit und schwache Verdauung bin ich gern bereit, allen denen, welche daran leiden, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich alten 73jährigen Mann von obigen langem Leiden befreit hat.
Meyer, Lehrer a. D., Hannover, Grassweg 13.

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren-,
Drogen- u. Seifen-Handlungen.
**Dr. Thompson's
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauche
billigste und bequemste
**Waschmittel
der Welt.**

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“ und die Schutz-
marke „Schwan“.
Niederlagen bei: **Dammann &
Kordes, C. A. Guksch, M. Kaliski,
Anton Koczwar, Eduard Kohnert,
Adolf Leetz, Adolf Mayer, R.
Rätz, Paul Weber, A. Wollen-
berg, Wendisch & Co. Nachf.,
S. Simon, Anders & Co.** —
engros & en detail.

366 Couplets,
Lieder- und Walzerlieder-
Texte für
10 Pfennig
Neu! bei **Justus Wallis,**
Buchhandlung.

**A. L. Mohr'sche
FF.-Margarine**
im Geschmack und Nährwerth
gleich guter Butter empfiehlt
per Pfund **60 Pfg.**
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Die beim Brande
durch Wasser leicht beschädigten
Sachen, als:
**garnirte und ungarvirte
Hüte, Sonnenschirme,
Tücher, Kapotten, Schleier,
Korsets, Handschuhe etc.**
werden zu **allerbilligsten Preisen**
schnell anverkauft
Minna Mack, Altst. Markt 12.
Die neuesten

Tapeten
in größter Auswahl
billigst bei
J. Sellner.

A. Kluge, Malermeister,
Thorn, Katharinenstr. 7,
empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach schlagenden
Malerei- u. Anstreicherarbeiten.
Spezialität: **Garantirt Klebefreier dauerhafter Fuß-
boden- und Lackfarbenanstrich,
sowie tagesheller waschbarer Anstrich in Leimfarbe
für dunkle Flure.**
Tapetenlager.

Kapageien! Große Auswahl!
Zahme u. sprechende, mit und ohne Käfig, zum billigen
Hamburger Preise zu verkaufen, sowie **Zwerg-
Papageien, Zucht-Paare, gelehrt, Paar 5 Mk., Stück
3 Mk.** Verschiedene Sorten
afrikanische Prachtfinken
in allen Farben, herrliche Sänger, Paar von
3 Mk. an, wegen Kurdrücke nach Hamburg billig zu
verkaufen im **„Gasthaus zur Neustadt“** des
Herrn **Schwarz.**
Nur 3 Tage.

Hôtel du Nord.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze,
Culmerstrasse 9,
am Sonnabend den 18. d. Mts. ein

Hôtel
unter obigen Namen, verbunden mit
Restauration
eröffnet habe.
Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittet
Hochachtungsvoll
W. Moebius.

Brombergerstraße 82,
Neubau, Part. und 1. Etg., 1 Wohnung
von je 7 Zimmern, Gas, Balkon resp.
Veranda, Badestube und Zubehör für
900 resp. 1100 Mark zu vermieten.
Eventl. auch Stall und Remise.
**Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche
und Mädchenst.,**
sodort zu vermieten **1. Keil.**

Alfred Abraham,
Breitestraße Nr. 31.

Strickwollen

alle Farben und Qualitäten zu erstaunlich billigen Preisen.

Naturmelirte Hammgarnwolle, 4fach und 5fach, extra stark, empfehlenswerthe Qual., das Pfund von 1 Mark 45 Pf. an.
Farbige Strickwolle, sortirt in allen Farben, fest sowie lose gedreht, das Pfund Mk. 1.70, 2.—, 2.20, 2.75 etc.

Als besonders geeignet zur Herstellung von **Damen- und Kinder-Strümpfen** empfehle ich meine
„Spezialmarke“ Prima-Glanzwolle,
aus bestem Material hergestellt, das Pfund
2 Mark 75 Pf.

Castor-, Moos-, Gobelin- u. Zephyrwollen in allen Farben.
Prima Rockwolle, alle Farben, das Pfund 2 Mk. 70 Pf.

Trikotagen u. Strumpfwaaren.
Ganz besondere Leistungsfähigkeit und enorme Auswahl
in allen existirenden Qualitäten.

Streng feste Preise.

**Grosse
Uebungs-
bahn.**  **Zuverlässige
Reparaturwerk-
stätte.**
BRENNABOR

Brennabor-

Räder bieten Garantie für **beste** Arbeit auf Grund 26 jähriger
Erfahrung, wohlgedachter Arbeitsmethoden, mustergiltiger und gross-
artiger Einrichtungen.
Wer Reparaturen sparen will,
der kaufe daher **Brennabor.**
Alleinvertreter: **Oscar Klammer,**
Brombergerstrasse Nr. 84.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt
im Soolbad Snowrazlaw.**
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische
Krankheiten, Schwächestände etc. Prosp. franco.

Wanderer- Fahrräder
vorm. **Winkhofer & Jaenicke, Chemnitz-Schnau.**
Falke-Fahrräder Falke & Co., M.-Gladbach.
Alleinvertreter für Thorn und Umgegend:
Walter Brust, Katharinenstr. 35.

Die weltbekannte, in allen Orten eingeführte Firma
M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126,
an der Gr. Friedrichstraße,
bekannt durch langjähr. Lieferungen an Milit. für Post-
Militär, Arbeiter, Lehrer- und Beamtenvereine, versendet
die neueste hochartige **Familien-Nähmaschine „Arone“**
für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit
leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung,
mit Fußbetrieb und Verschlußklappen für **Mk. 50.—**
Vorrüst-Schiffchen-Maschine, Ausstattung II. „45.—“
Werbüchentliche Probezeit; 5jährige Garantie.
Ringschiffchen-Maschinen für Schuhmacher und Herren-
schneider zu billigsten Preisen. Viele Tausende in Deutschland
gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden.
Kataloge und Anerkennungen kostenlos franko. Maschinen,
die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück.
Militär-Fahrräder für Herren u. Damen von **Mk. 165 an.** — Beste
Erfindung, die Pneumatik bei Luftentweichung ohne Herausnehmen dicht
zu machen. Offerte franco.

Mittstädt. Markt 35,
1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern,
ist vom 1. Oktober zu vermieten. Zu
erfragen bei **Adolf Leetz.**
**Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Ent-
Balkon, Mädchenstube u. allem
Zubehör v. 1. Oktober z. verm.**
Zu erfragen **Schulstr. 7, pt.**
2 herrschaftliche Wohnungen,
1. Etage (v. 1. Oktober) Preis 770 Mk. u.
2. Etage (von sofort) Preis 700 Mk.,
beide bestehend aus 5 Zimmern, Balkon,
Entree (mit Eingang zu 2 Zimmern,
daher auch mit zum Bureau sehr ge-
eignet) und allem Zubehör, sind zu
verm. **W. Zielke, Coppernitsstr. 22.**
Balkonwohnung, 4 Zim., Küche
zu verm. **Lenke, Moder, Rayonstr. 8.**
Bäckerstraße Nr. 15
ist die **1. Etage, 4 Zimm., Entree**
und Zubehör, zum 1. Oktober cr. zu
vermieten. **H. Dietrich.**
Eine Wohnung,
4 Zimm., Küche und Zubeh., vermietet
für 400 Mk. **M. Berlowitz.**
**Wohnung, 4 Zimmer, Mäd-
chenstube, Küche,
Balkon etc., alles Sonnenlicht, Aussicht
u. d. Weichsel, a. verm. Baderstr. 2, II. r.**
Neubau Gerstenstr.
habe noch zu vermieten:
1. Etage, 1 Wohnung, 4 Zimmer
mit Balkon, Badestube und allem
Nebengelass; 1 Wohnung, 3
Zimmer etc. und
4. Etage, 2 Zimmer, Cabinet etc.
August Glogau, Wilhelmplatz.
In meinem **Neubau Wilhelm-
stadt, Bismarckstraße, sind per 1.
Oktober cr. noch zu vermieten:**
**2 herrschaftliche
Wohnungen,**
wenn erwünscht auch Pferdehallen.
Ein großes Kellergeköß.
Arthur Ziesak.
Eine größere und eine kleinere
herrschaftliche Wohnung
von sofort zu vermieten.
M. Spiller, Mellienstraße 81.
2 Mittelwohnungen,
gesund und trocken, **vollständig
renovirt,** sind **Mauerstraße 36** um-
ständehalber preiswerth zu ver-
mieten. Näheres durch den Ver-
walter **Oswald Horst, Neustadt,
Hohelstraße Nr. 1.**
Wohnung von 3 Zimmern,
Breitestraße 40, 2 Treppen, vermietet
F. Menzel.
Eine zimmerige Wohnung,
Albrechtstraße 2, part., ist verlei-
gungshalber per 1. Oktober cr. zu verm.
Ulmer & Kaun.
**Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer mit
Zubehör, 3 Treppen, Culmer-
straße 20 zu vermieten für
96 Thaler. H. Nitz.**
In schönster Lage der Stadt sind
2 elegante Borderzimmer
nebst großem Entree und sonst. Ge-
läß von sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Zeitung.
**Al. Wohnung, 2 Zimm., Küche u.
Zubehör für 150
Mark zu verm. Brombergerstr. 82.**
Wohnung
von 2 Stuben und Küche vom 1.
Oktober zu verm. **J. Murzynski.**
Pferdestall v. 1. Oktbr. z. d. Gerstenstr. 13.
Ein Pferdeestall
von sofort zu vermieten. Zu er-
fragen bei **Adolf Leetz.**
Pferdestall zu verm. **Schloßstr. 4.**